

# Sermannstädter vereinigt mit der Siebenbürger

**Er scheint**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zustellung in das  
Haus 1 fl.  
Mit  
Postversendung:  
**Im Inland:**  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr., 5. B.  
**Im Ausland:**  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redakteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung; bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; woselbst

Nr. 282. Hermannstadt, Samstag am 2

### Pränumerations-Einladung

auf die  
„Sermannstädter Zeitung.“

In Loco:  
fl. 85 kr. Für December:  
Hermannstadt, 29. November 1873.

Mit Postzustellung:  
1 fl. 20 kr.

Redaction und Verlag,  
Theodor Steinhausen.

### Amtliches.

Der Diurnist bei der kön. Staatsanwaltschaft in Schässburg, Alexander Göbri, ist ebendort zum Kanzleisten ernannt worden.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. November.

Es ist ein altes Sprichwort, welches Jedermann vor den „Gezeichneten“ warnt. An anderer Stelle unseres Blattes theilen wir unverfälscht folgende Erklärung des durch seine lächerliche Germanophobie und noch lächerlichere Magyaromanie zu trauriger Bekanntheit gelangene Liber Jozsef, als auch die dazu gemachte Bemerkung der Redaction des „Don“ mit, welche dieser unaufrichtigen Erklärung Raum zu gestatten für gut befand, ohne früher zu unterzuchen, ob der liebe Liber Jozsef die Wahrheit sage oder aber sich in cynischen Lügen gefallt, welche letzteres auch wirklich der Fall ist, wovon sich jeder Unbefangene Gewissheit verschaffen kann, wenn er die Collectivausstellung des hiesigen evangelischen Landes-Conistoriums A. B., die für die Wiener Weltausstellung bestimmt war, von Liber Jozsef aber der öffentlichen Besichtigung und Beurtheilung in unverantwortlich eigennützigem und brutaler Weise vorenthalten wurde, vorurtheilsfrei, vom rein wissenschaftlichen und nicht chauvinistisch-hypernational-magyarischen Standpunkte aus zu prüfen Gelegenheit nehmen will.

Im Budapester Abgeordnetenhaus ist dem Führer der conservativen Fraktion, Baron Paul Sennyey, der mit hocharistokratischer Suffizienz gemachte Versuch, die Fahne des ungarischen Junterthums und der Anhänger des vorjüngstlich-Principes von den „geborenen Geistesgebern“ zu entfalten, gänzlich mißlungen. Unjosif waren seiner „noblen“ Liebe Wäben; seine stürmische Bewerbung, Madame Bannonia in's alterthümliche Ritterkloß der Gaugrafen heinzuführen, wurde mit verächtlichem Hohngelächter zurückgewiesen. Ob der abgewiesene Brautwerber an dem derben Kerbe wohl genug haben wird? Wir zweifeln daran, denn die Conservativen haben eine zähe Natur und in Folge des blauen Blutes eine dicke Haut als die Kinder gewöhnlicher Bürgerleute und Plebejer. Gestatten doch die aristokratischen Muren selbst eine gewaltsame Einführung. Wahrlich, das selte noch, um den Weher vollends zum Ueberfließen zu bringen, daß in Ungarn der Gang der Ereignisse um 26 Jahre gewaltsam zurückgeschraubt und von einer hochfahrenden Sippe in beschwörerische Bahnen hineingemahret werde.

In Estleithanien fängt die rechtsparteiliche Opposition an, müde zu werden. Daraus deutet wenigstens die Thatsache hin, daß bereits Mehrere von der unbeugsamen Garde der passiven Politik ihren Wappstein verlassen und ihren Nacken unter das coudinische Joch der activen Politik zu beugen sich ansetzen. Im Schmolwinkler wird man bekanntlich

selten satt und der Hunger macht seine Rechte in höherem Maße geltend, wenn man vom Schmolwinkler aus Andere wacker tafeln sieht. Es läßt sich bei den mährischen Declaranten mit einer Zukunfts-Wenzels-Kost nicht weiter unterdrücken und denn doch für angezeigt gehalten, beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses, dem Reichsrathes am 22. Januar f. Ja, was nicht brechen will, muß sich brechen lassen. Der czechische Passivität wird immer enger. Die active Politik größerer Eroberungen und nun kann es als sicher angesehen das Zusammenfallen der Ringmauern des gegnerischen Lager eine Frage der Zeit sei.

Dieser unserer Auffassung entgegen ist ein Wiener des „Pester Abend“ der Meinung, daß der Eintritt der mährischen Declaranten in den Reichstag nicht so bestimmt zu gewärtigen sei. Meldung darüber andeutete. Die mährischen Declaranten gewinnen — vollä tout! Der Club des rechten Centrums ansetzen, um — sonderbar genug — die Declaranten von ferne zu halten, um diese in gewisser Beziehung als ein Opponenten außerhalb des Reichsrathes zu halten, auf das man sich, wenn im Hause werden sollte, d. h. wenn man die angestrebte Rolle kann, einfach zurückzieht. Den Schmerz, die Rechtsparthei zu missen, werden alle Fraktionen leichter tragen, als ihre neue „Demokraten“.

Mit der am 24. f. M. erfolgten Vertagung des Abgeordnetenhauses tritt die Eröffnung der Landtage in den Vordergrund. Spannung wird der Haltung der böhmischen Czechen gegenüber in Prag entgegengefahren.

Die in der Samstagssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses stattgefundene Verhandlung über die Interpellation von H. S. bezüglich der im Vorzuge des Staatsministeriums Veränderungen, nennt die „Sperner'sche Zig.“ die erste Theatervorstellung, welche von der Centrumpartei in dieser Winteraison ohne Effect abgesehen worden sei. Die Vorstellung trage die Bezeichnung, der es aber leider an Witz und Humor fehlte. Scherz des Herrn Windthorst kaum auf dem Niveau der feststehenden, und vielmehr an der Clown erinnern, der in den beiden das Publicum amüsiert. Der Ton, in dem das faule Stückblatt von dem Parlamente spricht, ist für die Achtung, preussische Volksvertretung in den officiellen Kreisen genügend zeichnend. Ueber das Niederstimmen der Windthorst'schen Adresse und allgemeine Wahlen, ist die Majorität des Abgeordnetenhauses einig, nur über die Tagesordnung, welche dabei sein soll, gehen die Meinungen auseinander. Die Nationalliberalen Windthorst'schen Entwurf mit einfachem Sinn bekräftigen, die Fortschrittspartei dagegen möchte ihm eine kurze Grabrede worin sie beizeichnen wird, daß ihre Liebe zum Princip diese leben und sich in Zukunft einmal auch noch herrlich offenbart. Von der Linken der Fortschrittspartei wird der Antrag höchst schicklich erhalten; das Organ derselben, die „Volkszeitung“, sagt allein noch für denselben, während die Colleginnen mit Pack auf eiliger Concentration nach rückwärts begriffen sind richtig und mit der sonst kundgegebenen Ansicht übereinstimmend, das genannte Blatt: „Wollte man den Rigorismus, den nationalliberalen Zeitungen gegen die Windthorst'schen Anträge, gelten lassen, weil sie von einer der Windthorst'schen Partei ausgehen, so ließe man Gefahr, die gerechtesten Ansätze des Volkes in den Hintergrund zu drängen. Die clericale Fraktion

### Sonstige Hilfsmittel für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen,

welche sich an umfänglich besprochene Werke anschließen oder dieselben ergänzen.  
(Siehe mit 7 beiliegenden Blättern die mit Angabe der Verlagsorte nach dem Verlagsort-Verzeichnisse im Buchhandel.)

† **Hand- u. Schul-Wörterbuch** der deutschen u. französischen Sprache. Von Prof. Dr. G. Sachs. (Ausg. aus dem größeren Wörterb.) Auf 2 Bänden. 1. B. 4 1/2 Bände. 2. B. 4 1/2 Bände. Preis 1 1/2 fl. 1/2 Bände. 2. B. 4 1/2 Bände. Preis 1 1/2 fl. 1/2 Bände. 2. B. 4 1/2 Bände. Preis 1 1/2 fl.

† **Lehrbuch d. franz. Sprache f. Schulen.** Von Louis-Jean Vanquoy. (Nach dem Vorbild des Lehrbuchs von Vanquoy.) 1. B. 1 1/2 fl., 2. B. 1 1/2 fl., 3. B. 2 1/2 fl., 4. B. 2 1/2 fl. Preis 1 1/2 fl.

† **Engl.-dtsh. Suppl.-Lexikon.** Durchweg nach engl. Quellen bearbeitet von Dr. A. Hoyer. (Ausg. aus dem größeren Wörterb.) 492 Seiten groß Ver. 9 Mark = 3 Thlr.

† **Lehrbuch d. franz. Sprache f. Schulen.** Nach den einschlägigen Werken aller Fachmänner, welche Gelegenheit hatten, das bereits in vielen Auflagen erschienene u. dadurch vervollkommnete Werk durch praktische Anwendung in der Schule näher kennen zu lernen, liefert das hier zur Verfügung einer guten nationalen Ausführenden Lehrerschaft und steht in methodischer Beziehung keinem ähnlichen Werke nach: es dürfte daher für jede Anstalt, welche die Fortschritte der Literatur dieses Buches im Auge behält, mindestens ein Exemplar vorhanden sein, um die Dialoge der meisten franz. Unterrichtslehrer.

† **Répertoire dramatique** des écoles et des pensionnats de demoiselles. par M<sup>lle</sup> Catherine Dräger, née Sigel (de Morges). Deux parties à 75 pfennigs (1 mark). 112 et 120 pages in-12<sup>o</sup>. Steer bereit enthält 7 Stücke, deren Aufführung keine großen Aufstellungen bedarf, u. welche einen weitaus bessern Reichtum bieten, als die Dialoge der meisten franz. Unterrichtslehrer.

† **The Cricket on the Hearth** (das Heimechen auf dem Herde) a fairy Tale of Home by Charles Dickens. Für den Schul- u. Privatgebrauch mit französischen u. sachlichen Bemerkungen (unter jeder Begebenheit auf englisch u. deutsch) u. die von Helen-Elizabeth-Engel'schen Unterrichtsblätter) ausgestattet von Dr. A. Hoyer. 124 Seiten 2 Bände. Preis 1 Mark = 10 Egr.

† **Mosaïque française** ou Extraits des pronoms et des verbes français. A l'usage des Allemands par A. de la Fontaine. Dernière édition, refondue et augmentée. Avec vocabulaire. 288 pages in-8<sup>o</sup>. 1 mark 80 pf. (2 mark).

† **Coup d'œil** sur le développement de la langue et de la littérature française. (A l'usage des classes supérieures). 16 pages grand in-8<sup>o</sup>. Prix 60 pfenn. (1 mark).

† **Encyclop. Wörterbuch** der engl. u. dtsh. Sprache von Dr. C. W. Boretz. 1. B. 1 1/2 fl., 2. B. 1 1/2 fl., 3. B. 2 1/2 fl., 4. B. 2 1/2 fl. Preis 1 1/2 fl.

† **Bellett-Bettel.** Offiziell genehmigt, das Verzeichnisse u. unterrichten und franco (sonst auf Rechnungsbogen gratis) zu haben an G. Langenscheidt's Verlagsbuchhandlung in Berlin, NW. Mörkers-Str. 121 über an die nächste Buchhandlung. (Eigen Verzeichnisse sind, das normen Worte megen, Nichts zerkleinern.)

Unterzeichnet bestellt unter Beifügung von ..... Mark in Banknoten? per Post-Versendung? in Eisenmarken?

1 Briefk. Unt. u. d. Methode Louis-Jean Vanquoy's, engl. (2) franz. (2) — L. (2) Sachs, L. und H. (2) Sachs — in Einzel-Verbindungen (von 6 zu 6 Wochen je 3 Briefe) — das Ganze auf einmal in Karten (2)

1 engl. (2) — franz. (2) Probebrief nebst ausführl. Streifz.

1 **Engl. Wörterbuch** d. franz. u. dtsh. Sprache v. Prof. Dr. G. Sachs. Große Ausgabe. 1. B. 4 1/2 Bände. 2. B. 4 1/2 Bände. Preis 1 1/2 fl. 1/2 Bände. 2. B. 4 1/2 Bände. Preis 1 1/2 fl.

1 **Engl.-dtsh. Supplément-Lexikon.** Von Dr. A. Hoyer. (Ausg. aus dem größeren Wörterb.) 492 Seiten groß Ver. 9 Mark = 3 Thlr.

### Feuilleton.

#### Ungarn im Herbst 1873.

Reise-Eindrücke von Karl Braun.  
(Fortsetzung und Schluß.)

In den vierziger Jahren verführten die Sassen in Siebenbürgen, den Strom der deutschen Auswanderer nach Ungarn zu lenken. Es fand eine Massen-Einwanderung aus dem Königreiche Württemberg statt. Der Zufall oder eine ungeschickte Leitung wollte es, daß alle diese Schaaressen der Bauern gleichzeitig in Pest eintrafen. Das erschreckte die Magyaren. Sie sahen darin eine „Invasion“ der „Schwaben“ oder wenigstens, da damals der „Sprachstreit“ ziemlich lebhaft geführt wurde, eine unheimliche Verstärkung des deutschen Elementes. Die Pester Zeitungen stießen in die Lärntrompete, eine neue Völkerveränderung habe begonnen, aber diesmal von Westen nach Osten, die „Schwaben“ begannen gleich Heuschrecken heranzuziehen, jeder ungarische Patriot habe die Verpflichtung, sich dem zu widersetzen. Auch die „Walachen“ wurden zum Kampf aufgerufen, denn die „Schwaben“ zögen nach Siebenbürgen in keiner anderen Absicht, als um die Walachen zu vernichten.

Natürlich blieben diese Aufregungen in einem mit orientalischer Phantasie geschwängerten Lande und bei einer leichtgläubigen Bevölkerung nicht ohne Wirkung. Den deutschen Einwanderern wurden alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt, und ihr Schicksal war ein sehr trauriges. Ich will hier nicht weiter darauf eingehen. Das Nähere findet man in einer sehr populär abgefaßten, aber viel zu optimistisch gehaltenen Schrift, betitelt: „Aufklärungen über die Auswanderung nach Siebenbürgen und zwar in denjenigen Theil des Landes, welchen die Deutschen insgemein Sassen genannt, seit mehr als 700 Jahren eigenthümlich besessen.“ Herausgegeben von der Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Vereins zur Hebung der Landwirtschaft“ (Tübingen, Jucs, 1847.)

Seitdem haben weitere Werbungen für Ungarn keinen Erfolg gehabt und es ist ihnen auch ein solcher nicht zu wünschen. Ich habe seine Söhne selbst nötig. Es verliert deren gegenwärtig Amerika zu viele. Wenn die Leute wüßten, wie es ihnen dort würde, trotz der Jammerreden eines Pöbels zu Hause bleiben, gegenwärtigen Augenblicke wird der Westen, wo doch die deutsche meiste hingen, durch die egoistische Finanz- und Handels-Politik der Yankee-Staaten furchtbar ausgebeutet, und was die Arbeiter Ohren bleiben, anlangt, so ist mehr Angebot als Nachfrage nach die Löhne sinken und die Preise für die Bedürfnisse des Lebens ein sehr schändlicher Freund aus Amerika, welcher mich in Deutschland besuchte, sagte mir: „Glauben Sie mir, von der welche neuerdings aus Deutschland herüber kommen, gingen der gerne gleich wieder nach Hause, wenn sie nicht entweder durch Scham oder durch Mangel an Geld zurückgehalten würden.“

Also keine Auswanderung nach Amerika! Aber noch weniger sollte nach Ungarn. Dort sind die Magyaren dermalen der hiesigen Stamm, und sie würden sich eine Gewissensfrage daraus machen, wärenden „Schwaben“ das Leben nach Möglichkeit zu erschweren fürchten sich vor ihnen, obgleich doch sonst der tapferere Magyaren Anlage zur Angst zeigt, oder, wie Fürst Bismarck sagt, „der die Furcht kein Echo in seinem Herzen findet.“

Die Motive dieser Furcht sind mir rein unbegreiflich. 15 1/2 Millionen Menschen in Ungarn giebt es nicht einmal 2 Deutsche, und diese sind durchschnittlich sehr geneigt, sich in der P. accommodiren.

Dagegen betragen die Slawen beinahe 5 und die Walachen über 2 Millionen. Beide zusammen werden sich sehr bald auf 8 Millionen belaufen und sich mit Leichtigkeit unter einander verständigen. Dazu kommt, daß die Slawen sich außerordentlich schnell vermehren und die Walachen noch schneller, während die magyarische Bevölkerung langsam wächst und die deutsche noch langsamer. Letzteres gilt na

\*) Die angeklammerten Preise gelten vom 1. Januar 1874 an.

gegenwart  
16 Bänden  
sind bis  
das Haus  
110 8.)

ber 1873:  
ng  
[Ballhauses]  
egen.

t. Publikum die er-  
sten, daß der gefer-  
lassen wird, durch  
e Speisen und Ge-  
richtete Schlafstätten  
en Kunden zu er-

ber 1873.  
ner, Pächter.

m!  
pe blanc, ohne  
20 fr. 8. W.  
l. unentzündlich!

hall  
Literaturen,

ache f. Schulen.  
haben Selbst-Unterricht.)  
III. 8. 20, (37) Blatt.  
berichtet gemäß unter-  
merigen Güte der Rück-  
h an die deutsche Sprache  
den vom Lehrer ge-  
Schüler bilden für die  
auch für die Unterrichts-

aller Buchhändler, welche  
Stufen erkläre in der  
stliche Anwendung in der  
babele aus Erstellung  
berentstehende und freit  
ihnen Studie nach:  
wird die Geschichtre  
ge heißt, mindestens un-  
zu treten und eine un-  
zu veranlassen.

des drollen et des pen-  
sionnais de demoiselles,  
Sibel (de Morges). Deux  
112 et 120 pages in-12.  
Aufführung seine großen  
metrisch. Internationales  
trag. Internationales

erth (das Heilmittel auf  
Charles Dickens.  
Wiederstand mit beson-  
derer Sorgfalt auf  
aus Zellen-Übung-  
genannt von Dr. W. Hoppe.  
10 Sgr.

hals bearbeiteten Selbst-  
lernung der Schule nicht  
Schülerinnen u. Schuler.  
berzeitigen Aufgaben zu  
habe. Haben bei der Refle-  
re in anzuwendender  
reigen und zu ergötzen.

nt de la langue et de la  
1878 (nouveau)  
beral, au Dr. Maurice  
von Dr. G. Buerer.  
1878 (nouveau)  
der Wiedergabe in Wien.  
berzeitigen Aufgaben zu  
habe. Haben bei der Refle-  
re in anzuwendender  
reigen und zu ergötzen.

in der deutschen  
Pantina. Scius 1. (2) —  
ath. Dräger. 12 par-  
th von Dr. H. Geyre.  
la langue et de la lit-

Robr  
eben-  
2  
und  
2  
2  
5  
5  
2  
1-10)

**Erste**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zusendung in das  
Haus 1 fl.  
Mit  
Postversendung:  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl. viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redakteur und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezogen diebeln:  
Haasenstein & Vogler,  
Zul. - Exp., Dorotheag. 3.  
L. Lang & Co., Ann. - Exp.,  
Babg. 1; für Wien die  
Ann. - Bur.: A. Oppel,  
Wollzeile 22, Haasenstein  
& Vogler I. Wallfischg. 10,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
fürs Ausland Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einspal-  
tigen Annoncenzeile kostet  
beim einmaligen Einrücken  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 8. W., egl. der  
Einspaltgebühr à 30 kr.

**Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Regen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn Scholl & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; wofern die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 282. Hermannstadt, Samstag am 29. November 1873.

### Pränumerations-Einladung

auf die  
„Hermannstädter Zeitung.“

In loco: — fl. 85 kr. Für December: 1 fl. 20 kr.  
Hermannstadt, 29. November 1873.

Mit Postzusendung:  
1 fl. 20 kr.

Redaction und Verlag,  
Theodor Steinhausen.

### Amtliches.

Der Diurnist bei der k. Staatsanwaltschaft in Schäßburg, Alexander Szabri, ist ebendort zum Kanzlisten ernannt worden.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. November.

Es ist ein altes Sprichwort, welches Jedermann vor den „Gezeiten“ warnt. An anderer Stelle unseres Blattes theilen wir unverkürzt sowohl die von bodenlos infamer Denunciation gegen die sächsische Nation strotzende Erklärung des durch seine lächerliche Germanophobie und noch lächerlichere Magyaromanie zu trauriger Bekanntheit gelangten Libero Jozsef, als auch die dazu gemachte Bemerkung der Redaction des „Hon“ mit, welche dieser unsaubereren Erklärung kaum zu gestatten für gut befand, ohne früher zu untersuchen, ob der liebe Libero Jozsef die Wahrheit sage oder aber sich in cynischen Lügen gefalle, welsches Letzteres auch wirklich der Fall ist, wovon sich jeder Unbefangene Gewissheit verschaffen kann, wenn er die Collectivausstellung des hiesigen evangelischen Landes-Conferentiums A. B., die für die Wiener Weltausstellung bestimmt war, von Libero Jozsef aber der öffentlichen Besichtigung und Beurteilung in unverantwortlich eigenmächtiger und brutaler Weise vorenthalten wurde, vorurtheilsfrei, vom rein wissenschaftlichen und nicht chauvinistisch-hypernational-magyarischen Standpunkte aus zu prüfen Gelegenheit nehmen will.

Im Budapester Abgeordnetenhaus ist dem Führer der conservativen Fraction, Baron Paul Sennyey, der mit hocharistokratischer Suffisance gemachte Versuch, die Fäden des ungarischen Junkerthums und der Anhänger des vorjüdisch-Principes von den „geborenen Gesetzgebern“ zu entfalten, gänzlich mißlungen. Umsonst waren seiner „noblen“ Liebe Mühen; seine stürmische Bewerbung, Madame Pannonia in's alterthümliche Ritterschloß der Gaugarten heimzuführen, wurde mit verdientem Hohngelächter zurückgewiesen. Ob der abgewiesene Brautwerber an dem verden Korbe wohl genug haben wird? Wir zweifeln daran, denn die Conservativen haben eine zähe Natur und in Folge des blauen Blutes eine dickere Haut als die Kinder gewöhnlicher Bürgerleute und Plebejer. Gestatten doch die aristokratischen Aluren selbst eine gewaltsame Entführung. Wahrscheinlich, das bester noch, um den Becher vollends zum Ueberfließen zu bringen, daß in Ungarn der Gang der Ereignisse um 26 Jahre gewaltsam zurückgeschraubt und von einer hochfahrenden Sippe in beschwerliche Bahnen hineingemagret werde.

In Cisleithanien fängt die rechtsparteiliche Opposition an, müde zu werden. Daraus deutet wenigstens die Thatsache hin, daß bereits Mehrere von der unbeweglichen Garde der passiven Politik ihren Wappstein verlassen und ihren Nacken unter das caudinsche Joch der activen Politik zu beugen sich ansetzen. Im Schmolwinkler wird man bekanntlich

seltener satt und der Hunger macht seine Rechte in höherem Maße geltend, wenn man vom Schmolwinkler aus Andere wacker tafeln sieht. Der Appetit läßt sich bei den mährischen Declaranten mit Anweisungen auf eine Zukunfts-Wenzels-Kost nicht weiter unterdrücken und so haben sie es denn doch für angezeigt gehalten, beim Präsidium des Abgeordnetenhauses ihr bisheriges Fernbleiben zu entschuldigen und ihr Erscheinen beim Wiederzusammentritte des Reichsrathes am 22. Januar t. J. zuzusagen. Ja, was nicht brechen will, muß sich biegen lassen. Der Ring um die ezechische Passivität wird immer enger. Die active Politik macht immer größere Eroberungen und nun kann es als sicher angesehen werden, daß das Zusammenfallen der Ringmauern des gegnerischen Lagers nur mehr eine Frage der Zeit sei.

Dieser unserer Auffassung entgegen ist ein Wiener Correspondent des „Pester Lloyd“ der Meinung, daß der Eintritt der mährischen Declaranten in den Reichstag nicht so bestimmt zu gewärtigen sei als die erste Meldung darüber andeutete. Die mährischen Declaranten wollen Zeit gewinnen — voilà tout! Der Club des rechten Centrums soll alle Hebel ansetzen, um — jenerbar genug — die Declaranten vom Reichsrathe ferne zu halten, um diese in gewisser Beziehung als ein Oppositions-Cadre außerhalb des Reichsrathes zu halten, auf das man sich, wenn es zu schmil im Hause werden sollte, d. h. wenn man die angestrebte Rolle nicht spielen kann, einfach zurückzieht. Den Schmerz, die Rechtspartei im Hause zu müssen, werden alle Fractionen leichter tragen, als ihr neuesten Allirten, unsere „Democraten“.

Wit der am 24. l. M. erfolgten Vertagung des Abgeordnetenhauses tritt die Eröffnung der Landtage in den Vordergrund. Mit einiger Spannung wird der Haltung der böhmischen Czachen gegenüber dem Landtage in Prag entgegengekehrt.

Die in der Samstagsitzung des preussischen Abgeordnetenhauses stattgefundene Verhandlung über die Interpellation Windthorst's bezüglich der im Voritze des Staatsministeriums eingetretenen Veränderungen, nennt die „Spener'sche Ztg.“ die erste Theatervorstellung, welche von der Centrumpartei in dieser Winteraison gegeben, jedoch ohne Effect abgepielt worden sei. Die Vorstellung trage den Charakter der Burlesque, der es aber leider an Witz und Humor fehle, indem die Scherze des Herrn Windthorst kaum auf dem Niveau der feineren Possiden, und vielmehr an den Clowen erinnern, der in den Theaterreitschläßeln des Publicum amüfirt. Der Ton, in dem das kaiserliche Frühstücksblatt von dem Parlamente spricht, ist für die Achtung, welche die preussische Volksvertretung in den officiellen Kreisen genießt, sehr bezeichnend. Ueber das Niederstimmen der Windthorst'schen Anträge auf directe und allgemeine Wahlen, ist die Majorität des Abgeordnetenhauses bereits einig, nur über die Tagesordnung, welche dabei servirt werden soll, gehen die Meinungen auseinander. Die Nationalliberalen wollen den Windthorst'schen Entwurf mit einfachem Nein bestreiten, die Rechte der Fortschrittspartei dagegen möchte ihm eine kurze Grabrede mitgeben, worin sie bezeugen wird, daß ihre Liebe zum Princip diese Leiche überleben und sich in Zukunft einmal auch noch herrlich offenbaren werde. Von der Linken der Fortschrittspartei wird der Antrag höchst wahrscheinlich Stimmen erhalten; das Organ derselben, die „Volksztg.“ plaidirt fast allein noch für denselben, während die Colleginnen mit Sach und Paß auf elichtiger Concentrirung nach rückwärts begriffen sind. Ganz richtig und mit der sonst kundgegebenen Ansicht übereinstimmend, bemerkt das genannte Blatt: „Wollte man den Rigorismus, der sich in den nationalliberalen Zeitungen gegen die Windthorst'schen Anträge breit macht, gelten lassen, weil sie von einer der Volksfreiheit fast feindseligen Partei ausgehen, so ließe man Gefahr, die gerechtesten Ansprüche des Volkes in den Hintergrund zu drängen. Die clericalen Fraction könnte

dadurch zu einer gewaltigen Bedeutung gelangen. Sie brauchte blos Veranlassung zu predigen, um die Majorität zur „Förderung der Unvernunft“ zu veranlassen.“

Das Journal Officiel vom Sonntag promulgirte das Gesetz, durch welches die vollziehende Gewalt auf sieben Jahre dem Marschall Mac Mahon übertragen wird. Gleichzeitig sollte, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, diese Thatsache den fremden Mächten in der üblichen Weise notificirt werden.

Mac Mahon gibt sich persönlich große Mühe, um eine Majorität zu bilden, welche für alle Fälle ausgeschlossen ist, den Herzog von Broglie in der Debatte über die Interpellation von Say's zu unterstützen. Der Marschall macht gar kein Hehl daraus, daß er sich der ihm von der Rechten und dem rechten Centrum übertragenen Aufgabe ohne Broglie als Minister nicht gewachsen fühlt.

Mit Rochard wurden Verhandlungen angeknüpft, um den Prozeß Bazaine rasch zu beendigen. Mac Mahon hält sich für verpflichtet, Bazaine zu retten.

Der römische Correspondent der „Ball-Mall-Gazette“, der gewöhnlich gut unterrichtet ist, sendet die sensationelle Nachricht in die Welt, daß der Papst sich für seine weltliche Herrschaft nicht interessire, daß er somit nach der Ansicht der Jesuiten sein eigener Gegner sei. Der Correspondent schreibt: „Wir selbst, dem Schreiber dieser Zeilen, hat Seine Heiligkeit erklärt, es sei ihm nichts an der weltlichen Macht gelegen; so lange er einen Fleck Erde habe, wo er leben könne, sei er zufrieden.“ Diese Aeußerung bedarf wohl noch der Bestätigung, allein es ist immerhin möglich, daß sie gethan wurde, denn Pius IX. besitzt bekanntermaßen nicht jenen rohen Fanatismus, der seine leidenschaftlichen Vertheidiger bei aller Welt verhaft machte.

Daß die Carlisten sich wohler fühlen, seitdem die Reaction in Frankreich im Sattel sitzt, ist leicht begreiflich. Die französisch-spanische Grenze existirt jetzt nicht mehr für sie. Sie verproviantiren und bewaffnen die Armeen von Frankreich aus. Don Alphonso und Dona Blanca verbrachten auch einige Tage in Bayonne, um sich von den bekannten „Triumphen“ zu erholen und reisten dann unbefähigt und von einem militärischen Stab begleitet, in das Hauptquartier ab.

Nach Madrid: Depeschen hat die Kanonade zwischen den Insurgenten und den Belagerten von Cartagena wenigstens probeweise begonnen, um die Tragweite der beiderseitigen Geschütze festzustellen. Dem loyalen Geschwader gelang es, zwei Schiffe der revolutionären Junta, welche viel Waaren und baares Geld an Bord führten, am Hafeneingang aufzufangen. Es erhielt sich zugleich das Gerücht, demzufolge bei der Executivgewalt in Madrid Schritte gethan werden, um die Insurgenten durch milde Bedingungen die Unterwerfung zu erleichtern. Man meint, daß vor Allem der Terrorismus, welchen die selbstverpflichtet von jeder Amnestie ausgeschlossenen Zuchthaussträflinge auf die Junta ausüben, gestoppt werden sollte. Neuerdings soll außerdem ein blutiger Conflict zwischen den regulären Mannschaften der Junta und den Voluntarios des Prätorianer-Chefs Galvez ausgebrochen sein.

Ueber den Stand der „Virginus“-Frage liegen keine neueren Nachrichten vor.

### Eine schamlose Denunciation.

Unter der Ueberschrift: „Az erdelyi szaszokról“ (Von den Siebenbürger Sachsen) lesen wir in „Hon“ vom 25. l. M. Folgendes: „Ueber den Ausstellungs-Kommissär für das Unterrichtswesen, Josef Libero, war in einer der jüngsten Nummern die Bemerkung enthalten,

### Feuilleton.

#### Ungarn im Herbst 1873.

Reise-Eindrücke von Karl Braun.  
(Fortsetzung und Schluß.)

In den vierziger Jahren versuchten die Sachsen in Siebenbürgen, den Strom der deutschen Auswanderer nach Ungarn zu lenken. Es fand eine Massen-Einwanderung aus dem Königreiche Württemberg statt. Der Zufall oder eine ungeschickte Leitung wollte es, daß alle diese Schaaeren deutscher Bauern gleichzeitig in Pest eintrafen. Das erschreckte die Magyaren. Sie haben darin eine „Invasion“ oder „Schwaben“ oder wenigstens, da damals der „Sprachenstreit“ ziemlich lebhaft geführt wurde, eine unliebame Verfrachtung des deutschen Elementes. Die Pester Zeitungen stießen in die Körntrommete, eine neue Völkerwanderung habe begonnen, aber diesmal von Westen nach Osten, die „Schwaben“ begannen gleich Heuschrecken heranzuziehen, jeder ungarische Patriot habe die Verpflichtung, sich dem zu widersetzen. Auch die „Walachen“ wurden zum Kampf aufgerufen, denn die „Schwaben“ zögen nach Siebenbürgen in feiner anderen Absicht, als um die Walachen zu vernichten.

Natürlich blieben diese Aufregungen in einem mit orientalischer Phantasie geschwängerten Lande und bei einer leichtgläubigen Bevölkerung nicht ohne Wirkung. Den deutschen Einwanderern wurden alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt, und ihr Schicksal war ein sehr trauriges. Ich will hier nicht weiter darauf eingehen. Das Nähere findet man in einer sehr populär abgefaßten, aber viel zu optimistisch gehaltenen Schrift, betitelt: „Aufklärungen über die Auswanderung nach Siebenbürgen und zwar in denjenigen Theil des Landes, welchen die Deutschen insgemein Sachsen genannt, seit mehr als 700 Jahren eigenthümlich besizzen.“ Herausgegeben von der Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Vereins zur Hebung der Landwirtschaft“ (Tübingen, Fues, 1847).

Seitdem haben weitere Werbungen für Ungarn keinen Erfolg gehabt und es ist ihnen auch ein solcher nicht zu wünschen. Deutschland hat seine Söhne selbst nötig. Es verliert deren gegenwärtig schon nach Amerika zu viele. Wenn die Leute wüßten, wie es ihnen dort geht, so würden sie, trotz der Janfaronaden eines Hecker zu Hause bleiben. Denn im gegenwärtigen Augenblicke wird der Westen, wo doch die deutschen Bauern meistens hingehen, durch die egoistische Finanz- und Handelspolitik der Yankee-Staaten furchtbar ausgebeutet, und was die Arbeiter, die im Osten bleiben, anlangt, so ist mehr Angebot als Nachfrage nach Arbeit, die Löhne sinken und die Preise für die Bedürfnisse des Lebens steigen. Ein sehr jauchendiger Freund aus Amerika, welder mich kürzlich in Deutschland besuchte, sagte mir: „Glauben Sie mir, von den Leuten, welche neuerdings aus Deutschland herüber kommen, gingen drei Viertel gerne gleich wieder nach Hause, wenn sie nicht entweder durch falsche Scham oder durch Mangel an Geld zurückgehalten würden.“

Also keine Auswanderung nach Amerika! Aber noch weniger eine solche nach Ungarn. Dort sind die Magyaren dermalen der herrschende Stamm, und sie würden sich eine Gewissenssache daraus machen, dem einwandernden „Schwaben“ das Leben nach Möglichkeit zu erschweren. Sie fürchten sich vor ihnen, obgleich doch sonst der tapfere Magyare wenig Anlage zur Angst zeigt, oder, wie Fürst Bismarck sagt, „der Appell an die Furcht kein Echo in seinem Herzen findet.“

Die Motive dieser Furcht sind mir rein unbegreiflich. Unter den 15 1/2 Millionen Menschen in Ungarn giebt es nicht einmal 2 Millionen Deutsche, und diese sind durchschnittlich sehr geneigt, sich in der Politik zu accommodiren.

Dagegen betragen die Slawen beinahe 5 und die Walachen stark über 2 Millionen. Beide zusammen werden sich sehr bald auf 8 Millionen belaufen und sich mit Leichtigkeit unter einander verständigen. Sie betragen dann zusammen weit mehr, als die Gesamtheit der Magyaren. Dazu kommt, daß die Slawen sich außerordentlich schnell vermehren und die Walachen noch schneller, während die magyarische Bevölkerung langsam wächst und die deutsche noch langsamer. Letzteres gilt namentlich

von den Sachsen in Siebenbürgen. Endlich aber spricht die Erfahrung dafür, daß es immer die flüchtige und ehrlichste Politik ist, sich mit der Intelligenz zu verbünden. Die Intelligenz der nicht magyarischen Bevölkerung in Ungarn ist aber nun einmal weder bei den Slawen, noch bei den Walachen, sondern allein bei den Deutschen zu finden.

Die Herren Magyaren scheinen dies nicht zu glauben. Ich las während meines Aufenthaltes in Pest in einer dort erscheinenden officiellen Wochenchrift einen Aufsatz, als dessen Verfasser ohne Constipation der gelehrte Sohn eines der gegenwärtigen ungarischen Minister bezeichnet wurde, — einen Aufsatz der mich frappirte, weil er Deutschland nicht etwa die künstlerische, politische oder militärische Begabung absprach (das können wir uns ja im Bewußtsein der Thaten von 1870 und 1871 und der Wiener Bilderausstellung von 1873 zur Noth ruhig gefallen lassen, denn auf diesen Gebieten ist ja für Jedem die Wahrheit mit den Händen zu greifen), sondern auch die wissenschaftliche. „Es lohnt nicht der Mühe für die Magyaren, deutsch zu lernen“, sagt der gelehrte Verfasser, „lernen wir lieber französisch; denn die Franzosen haben eine weit über die deutsche emporrangende wissenschaftliche Literatur.“ Und der Beweis dafür? Oh der Beweis ist sehr einfach: Alexander von Humboldt, der größte deutsche Gelehrte, hat ja auf das Unumwundenste die wissenschaftlichen Verdienste der französischen Naturforscher anerkannt.

Also weil unser Humboldt ein Gelehrter ohne alle Vorurtheile war, weil er alle wissenschaftlichen Leistungen von wirklichem Werthe (und wer wäre verblendet genug, den Franzosen deshalb, weil wir augenblicklich noch mit ihnen verfeindet sind, solche zu bestreiten?) rückhaltlos anerkennt, weil er auf wissenschaftlichem Gebiete so gut, wie auf wirtschaftlichem, das Princip der internationalen Wettbewerbung und Arbeitstheilung anerkennt, — deshalb haben wir keine wissenschaftliche Literatur in Deutschland!

Vielleicht trägt es zur Erläuterung oder wenigstens zur pathologischen Beleuchtung dieser logischen Verirrung ein wenig bei, wenn ich hinzufüge, daß eine magyarische Kritik des „Hambuch des ungarischen Kirchenrechts“ des Herrn Professors v. Schuler-Elbloy in Hermannstadt

daß er stillschweigend den Verfall der verfassungsfreundlichen Brochüre der Siebenbürger Sachsen in der ungarischen Abtheilung duldet. Der genannte Herr Kommissar bringt nun folgende Thatsachen vor: „Wir, als dem Stellvertreter des Sachkommissars, oder wie es in der Bemerkung heißt, als dem Agenten der ungarischen Regierung ist die Collection für Unterrichtswesen der Siebenbürger Sachsen, mit Umgehung der von dem Landes-Creationscomité ernannten Präventivjury, nach Wien zugesandt worden, wo dieselbe mit durch den Kronstädter Ingenieur und Agenten Bortsch mit der Forderung übergeben ward, ich solle eine von der ungarischen gänzlich abgeordnete, cumulative Ausstellung derselben veranlassen, welche Forderung, da sie eine offenbar separatistische Tendenz hatte, ich überhaupt nicht befriedigen konnte. Aus den hierauf folgenden Aufträgen habe ich zwei Dinge in Erfahrung gebracht, namentlich: daß die Siebenbürger Sachsen, beraubt von den Erziehungsmitteln des Großdeutschthums, an Unverschämtheit grenzender Handlungen fähig sind, weiters, daß ich außerordentlich beschämmt sein müßte gegenüber diesen, jeder Schamhaftigkeit zugänglichen guten Herren.

Die Redaction des „Hon“ kann es mir daher glauben, daß ich nach diesen Erfahrungen das Gebahren der sächsischen Bettern in Wien rechtzeitig und einer verdienten Aufmerksamkeit würdige. Daß ich unter Anderem die incriminirte Brochüre gleich nach deren Uebernahme durchlas und daß ich die eingeschickten 500 Exemplare, nachdem ich mich davon überzeugt hatte, daß ihr Inhalt die heiligsten Interessen Ungarns verletze, unsere Verfassung, die sanctionirten Gesetze ignorire und in ihrem Kerne die Zerschlagung des Auslands bezwecke, fraglich machte und hievon sofort meinen Sachkommissar verständigte. Trotz der vielfachen Bestimmungen seitens der Sachsen, trotz des präventiven Auftretens der Herren Schuler-Willoy und Superintendent Deutsch sind die Hefte vom 1. Mai bis Mitte September unter Verhinderung geblieben, zu welcher Zeit schließlich Superintendent Deutsch im Wege des Regierungs-Kommissariats dieselben von mir amtlich zurückforderte und auf diesem Wege ohne Abgang aus übernahm.

Daß die Brochüren sodann im Wege der General-Direction auf die Tische des Ausstellungs-Buchhändlers und dieserweise auch in die Hände des großen Publikums gelangten, daran trage ich, wie dies auch jeder nächster denkende Mensch einsehen kann, gar keine Schuld. Ich habe meines Amtes, mit Aufopferung meiner Ruhe und meines individuellen Interesses, bis zum letzten Augenblick gewaltet. Das Opfer, daß ich den Preis für die Brochüren bezahlen und dieselben dann als mein Eigenthum vernichten soll, konnte Niemand von mir verlangen; überdies hätte ich auch nicht das Recht, sie zu vernichten; auch stand dieses Recht keinem Andern als dem Eigenthümer selbst zu; dieser that es aber nicht.

Ich kann daher mein Verhalten nicht vertreten jedem Angriff gegenüber, um so mehr, als mit meinem Wissen und mit meiner Zustimmung von den erwähnten Hefen auch nicht ein einziges Exemplar in der ungarischen Abtheilung veräußert worden ist.

Was endlich das Schicksal der mir überlassenen, beziehungsweise von Amtswegen übergebenen 50 Exemplare anbelangt, erachte ich es als Ehrenpflicht, zu erklären, daß davon kein einziges Stück in böswillige Hände geriet, denn ich war mir in vollem Maße der Verantwortlichkeit bewußt, die ich bei Uebergabe eines jeden einzelnen Exemplars übernahm.

Die verantwortliche, gemein angeberische und gewissenlos verächtliche Aeußerung des H. Jozsef begleitet die Redaction des „Hon“ mit folgender Bemerkung:

„Wir zweifeln an den Daten und an dem Patriotismus Eiber's um so weniger, als sein gegen die Sachsen geführter literarischer Kampf zur Genüge bekannt ist. Trotzdem können wir ihn auch nach dieser seiner Erklärung nicht ganz entschuldigen. Er hätte die in seinen Händen befindlichen Bücher, nachdem er sich von deren verfassungsfreundlicher Richtung überzeugt hatte, vor einer amtlichen Untersuchung nicht ausfolgen dürfen. Die Frage der Ausfolgung ist es, um die es sich da handelt und in welcher Beziehung wir Aufklärung von ihm erwarten. Hat er dem Ministerium die verfassungsfreundliche Eigenschaft des Ausstellungsgegenstandes angezeigt, und wenn ja, welche Antwort hat er erhalten? Hat er das Regierungs-Kommissariat von dem Geiste dieser Bücher verständigt, und wenn ja, wie unterlag sich dasselbe — nämlich Emerich Németh — die Ausfolgung eines solchen Gegenstandes amtlich zu fordern? Das sind solche Fragen, auf die wir von Herrn Eiber eine offene, kurze Antwort wünschen, damit diese Angelegenheit von öffentlichem Interesse in's Reine gebracht werde. — Wer immer der Schuldige gewesen sein mag — nach der Erklärung Eiber's ist es zweifellos, daß es nur ein Regierungsorgan war, welches die Verbreitung des verfassungsfreundlichen Werkes durch die Ausfolgung desselben förderte.“

Als Beweis, daß die von H. Jozsef der erwähnten Collection unterschobene Tendenz eine böswillige, eben mit seinem zur Genüge bekannten literarischen Bindmiltelkampfe in verwandtschaftlicher Wechselbeziehung stehende böswillige Erfindung ist, mag auch der Umstand gelten, daß wir, eben weil wir vom Gegenstande fest überzeugt sind und wohl wissen, daß die denuncirte Brochüre rein wissenschaftlichen Inhaltes ist, die an der Spitze unseres heutigen Blattes gekennzeichnete Aeußerung Eiber's vollinhaltlich wiedergeben. Hätte es von dem guten Eiber abgehungen, so hätte er sicherlich seinen Augenblick gefaßt, auch die in dem sächsischen Bauernhause zur Verteilung gebrachte Brochüre als „verfassungsfreundlich“ unter Verhinderung zu bringen.

zwar die Vortrefflichkeit des Werkes anerkennt, jedoch sich nicht enthalten kann hinzuzufügen, immerhin müßte man bedauern, daß der Verfasser ein Deutscher sei. Nütztiger: „ein Schwab!“

Zimmerlin! „Sie mögen's halten nach Belieben!“ sagt Ludwig Uhlhand. Und Deutschen im Reiche kann es an sich einerlei sein, wenn die Magyaren, was ich inessen trotz alledem noch nicht glaube, sich die Franzosen zum Cultur-Ideal anerkennen und damit dieselben Erfahrungen machen, wie sie die unglücklichen Polen gemacht haben.

Jedoch dürfte es sich wohl auch vom rein magyarischen Standpunkte aus empfehlen zu überlegen, ob nicht den Magyaren eine größere Gefahr der Ueberwucherung und Verdrängung seitens der wie Sand am Meere anwachsenden Slowaken und Waladen drohe, als seitens der schätzbarsten und sitzhaftesten Deutschen, und ob es daher nicht gerathen sei, sich mit dem deutschen Culturelemente zu verbinden, statt den Versuch der Unterdrückung zu machen.

Mit welcher Feindseligkeit der Versuch der Siebenbürger Sachsen, Deutsche aus dem Reich in das Land zu ziehen, behandelt wurde, beweist der Umstand, daß als die Magyaren 1849 Siebenbürgen gewonnen hatten, ein von Kossuth eingesetztes Kriegsgericht den Urheber jenes Verjuches, den Pfarrer Dr. Stephan Roth in Mediasch, zum Tode verurtheilte. Vergeltlich stellte man dem kossuth'schen Civilcommissar Csanyi vor, wie ungerecht die Urtheile sei, Pfarrer Roth habe ja nie die Waffen getragen, und außerdem habe ja auch General Bem (welcher sich damals nicht nur durch seine glorreichen Erfolge und seine Tapferkeit, sondern auch durch Großmuth und Humanität auszeichnete) eine allgemeine Amnestie ertheilt. Csanyi antwortete mit Ingrimm: „Mag Alles richtig sein, aber Pfarrer Roth hat Deutsche ins Land gerufen, und deshalb allein hat er schon zehnmal den Tod verdient.“ und richtig am 11. Mai 1849 wurde Roth erschossen.“ Ein Paar Wochen danach sungen die Kaiserlichen Herrn Csanyi, und er wurde gehängt. „Hodie mihi, eras

\*) Siehe Andreas Gräfer, Dr. Stephan Ludwig Roth, nach seinem Leben und Wirken dargestellt. Herausg. durch den Verein für Siebenbürgische Landeskunde. Kronstadt, Johann Göt, 1852.

Eiber's Auftreten überrascht uns nicht, wohl aber die Haltung des „Hon“, dessen Redaction, wie es scheint, auf bloßes Hörensagen hin, ohne das auch von ihr incriminirte Werk zu Gesicht bekommen zu haben, mit Eiber in ein Horn schießt, weil es sich um die Verdächtigung der Sachsen handelt.

Bevor die Redaction eines auf publicistischen Anstand achtenden Blattes, wie „Hon“ eines zu sein trachtet, über eine Sache abspricht, sollte sie sich doch die Mühe nehmen, der ihr zugesandten Denunciation auf den Grund zu schauen und sich das Werk, welches sie blüdings verdammt, doch früher verschaffen und durchblättern; denn aus der oben niedergegebenen Bemerkung der Redaction des „Hon“ ist es klar ersichtlich, daß sie das, was in diesem Falle recht und billig wäre, zu thun unterlassen hat.

**Aus dem ungarischen Reichstage.**

Pest, 26. November. Präsident Wittö eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Auf den Ministerstuhls: Szlavy, Kerkapoly, Tisa, Pauler, Wendheim, Tröfort, Sende, Pefacscevic, Szapary und Zichy.

Als Schriftführer fungiren: Szeniczey, Husár.

Der Präsident meldet einige Gesuche an, die mit dem von Johann Hegedüs eingereichten Privatgesuche dem Petitionsausschusse zugewiesen werden.

Karl Mihajlovics richtet folgende Interpellation an den Minister für Kroatien-Slavonien:

Hat der g. Minister Kenntnis davon, daß auf dem Gebiete der ehemaligen kroatisch-slavonischen Militärgrenze 30.000 Katastraljoch Waldungen für 33 Millionen Gulden an ein Consortium verkauft wurden?

Beiß der g. Herr Minister, daß dieses Consortium am 9. October diesen Kaufvertrag gekündigt und unter Einem sich von seiner Zahlungsverbindlichkeit losgesagt hat?

Nachdem durch die Auflösung dieses Vertrages dem Lande Kroatien-Slavonien ein bedeutender Schaden erwachsen würde, hat der gehetzte Minister zur Verhütung dieses Schadens die geeigneten Schritte gethan?

Wenn nicht, beabsichtigt er seinen ganzen Einfluß zur Wahrung der Landesinteressen auszubieten?

Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden.

Justizminister Pauler legt dem Reichstage über das fernere Inkraftbleiben der auf die Finanzangelegenheiten bezüglichen Rechtsnormen vor. — Der Gesetzentwurf soll in Druck gelegt und feinerzeit den Sectionen zur Berathung zugewiesen werden.

Ernst Danici überreicht den Bericht des Petitions-Ausschusses über die XXVII. Serie der eingelaufenen Petitionen. Der Bericht wird auf die Tagesordnung der nächsten Samstagsitzung gestellt.

Das Haus geht hierauf zur Tagesordnung über und legt die Generaldebatte über den Anleihen-Gesetzentwurf fort.

Jerdinand Nemes erwartet eine Besserung der Lage des Landes nur von der Einigung der verschiedenen Elemente des Hauses, von einer Parteilosigkeit.

Abgeordneter Paul Moricz bestritt, daß die im Gesetzentwurfe vorgeschlagenen Mittel das gehörige Ansehen für unsere kranken Finanzen zu gewähren seien; er bestritt ferner die Möglichkeit der Infuldung des Staates, deren Eintritt von schwarzgalligen Possimilitäten, für den Fall als die Vorlage nicht votirt würde, befürchtet wird. Redner leht sonach, ohne das Risiko der Staatsinsolvenz sich aufbürden zu müssen, die Anleihe aus folgenden Gründen ab: Erstens weil die Vorlage weder über die Höhe des Anlehens noch über die Zinsen etwas Bestimmtes enthält; zweitens und hauptsächlich, weil das Anlehen nach den Daten des Referenten Sells bloß zur Bestreitung des Staatshaushaltes, nicht aber auch zur Verringerung des Nothstandes verwendet werden soll. Ohne jene Hülfe kein Erwerb, ohne Erwerb keine Steuer — ein circulus vitiosus, der das Anlehen als den Bedürfnissen nicht genügend darstellt. Drittens weist Redner die Vorlage zurück, weil sie die freie Verfügung der Staatsgüter bestimmt (Beifall links).

Gegen Sennyei gewendet, welcher die Schuld an der gegenwärtigen Lage allen Abgeordneten in die Schuhe schob, fährt Redner fort: eine solche Politik erschwere die wirkliche Erkenntnis der Dinge. Die Rechte sei an der schlimmsten Finanzlage schuld. Die Rechte hat die Karlstadt-Ziemaner Bahn, welche dem Staat noch in zehn Jahren Zinsen kosten wird, votirt, während die Linke für die direkte Verbindung war. Die Delegation der Rechte erhöht alljährlich das Heeresbudget; die Rechte hat ein Heer von unbedolbenen Beamten mit den dazu gehörigen Sinecuren freit. Daher der größte Theil der Lasten. Nachdem der Redner noch gegen die an Dvion grenzende Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber der Nationalbank geäußert hat, stimmt er gegen die Vorlage.

Dr. Gabriel Kemény würde unter den obwaltenden Verhältnissen selbst einem Finanzminister Moricz die Anleihenvorlage votiren, aber seine Zustimmung bedeute kein Vertrauensvotum. Anjus Kallay stimmt für den Antrag Simonyi's, die Sectionen in Bernennung zu erklären, und eine Untersuchungskommission zur Prüfung der Lage zu entsenden. Tarnoczky kann die Vorlage im Ganzen nicht votiren, da auf dem Wege, welchen man gegenwärtig wandelt, es auch dahin noch kommen müßte,

tibi.“ Möge es nie wieder so weit kommen in Ungarn, daß sich dort Kansteute gegenseitig viribus unitis umbringen.

Gegenwärtig sind allerdings die Magyaren in Ungarn der führende Stamm. Sie haben das durch ihre Tapferkeit verdient. Aber mit der Tapferkeit allein läßt sich nicht regieren, nicht administriren, nicht Finanzwirtschaft treiben. Was in dem heutigen Ungarn, wenn daselbe seine selbständige Stellung im Ralthe der europäischen Nationen behaupten will, Noth thut, ist eine regelmäßige und correcte Verwaltung, etwa von der Art, wie wir sie in Preußen, ich will nicht sagen besitzen, sondern erstreben, und zu welcher wir durch unsere neue Kreisordnung die Grundlage gelegt haben.

Aber auch selbst unsere bisherige preussische Verwaltung, welche sich durch einen so sehr prononcirteten bürocratischen-Kleinverrückten-absolutistischen Tic vielfach mißliebig gemacht hat, ist immer noch viel besser, als der gegenwärtige Zustand in Ungarn, welcher es dem Staate unmöglich macht, seinen Beruf vollauf zu erfüllen. Freilich wird es außerordentlich schwierig sein, in Ungarn eine regelrechte Verwaltung einzurichten. Ein Theil des Landes ist uncultivirt, und selbst in den hochcultivirten Theilen hat man sich während der Mißregierung des Ministers Bach daran gewöhnt, den „Staat“ als „Macker“ zu betrachten und zu behandeln, welchem unter allen Umständen und zu allen Zeiten zu widerstreben, das höchste Verdienst ist.

Zu diesen aus der Geschichte des letzten Vierteljahrhunderts und dem eigentümlichen Culturzustande entstandenen Hindernissen kommen dann noch als weitere erschwerende Umstände hinzu; erstens der Hyper-Magyarismus, zweitens der Mangel an Schulen und Schulzwang, drittens die Valutarückbildung und die Papierwirtschaft und viertens die unzureichende Pflege der internationalen, wirtschaftlichen Beziehungen, z. B. für den so außerordentlich wichtigen Wein- und Getreidehandel. Der Hyper-Magyarismus erbittert einen Theil der Regierung und schwächt die Regierung.

Eine Regierung in einem so vielsprachigen Lande, welche in der Auswahl ihrer Beamten beschränkt ist auf eine Sprachgenossenschaft, welche sich ebenso gut, wie alle andern dortigen Sprach-Völker, in der Minorität befindet, und nur ein Drittel der Gesamtbevölkerung umfaßt,

daß man wieder die XVI Zipser Städte verpfänden werde. (Heiterkeit.) Er empfiehlt die in Konny's Buch enthaltenen Operationsvorschlüge. Gegen die Rede Sennyei's polemisirend, bringt er die Fahne, von welcher Sennyei sprach, mit der Fahnen Geschichte des Grafen Chambord in Vergleich.

Dr. Ludwig Simonyi beruft sich auf seine Interpellation, in welcher er vom Finanzminister 1. Auskunft über die Lage des Landes, 2. eine Intervention verlangte, damit die gemeinsamen Ausgaben reduziert werden. Auf den ersten Theil seiner Interpellation habe der Minister mit der Anleihenvorlage drastisch genug erwidert. Redner will dem scheidenden Minister nicht Steine nachwerfen, aber die Erklärung sei er sich und seiner Partei schuldig, daß an der Vermehrung des gemeinsamen Kriegsbudgets die Linke nicht die Schuld trage, und doch müßte die Sparfamkeit sich vornehmlich dahin wenden, zum mindesten die richtige, das heißt diejenige Sparfamkeit, die sich nicht auf Kosten der Civilisation und des freihethlichen Fortschrittes geltend machen wolle. (Lebhafter Beifall.)

Graf Theodor Csaky. Da die Minorität keinen Gegengeworschlag unterbreitet, stimmt er mit großem Bedauern für die Vorlage. Hierauf erhebt sich

Koloman Tisa. Redner steht sich genöthigt, auf einige Aussprüche, die gestern in diesem Hause gethan wurden, Bezug zu nehmen. (Hört! Hört!) Er werde sich kurz fassen, um nicht die Erledigung der Vorlage zu verzögern. Ihn soll heute die politische Seite der Frage beschäftigen, als einen einzelnen Deputirten, der sich nicht rühmen möchte, daß das ganze Land von ihm detaillirte Aufklärungen erwaarte. (Große Heiterkeit.) Einige Vordredner haben der Vertrauensfrage erwähnt. Diese sei hier nicht am Plage. Nicht die Votirung von Ausgaben involvire die Vertrauensfrage, sondern das Moment der Ermächtigung, die einer Regierung zur Verwendung der votirten Gelder ertheilt wird. Die Vertrauensfrage sei in diesem Augenblicke um so überflüssiger, als diese Frage ohnedies binnen Kürzestem zur Entscheidung gelangen müsse. Einzelne Mitglieder der Regierung sind ihm Freund oder blutsverwandt, Alle achtet er sie hoch und er zweifelt nicht im mindesten daran, daß sie im Leben noch Gelegenheit finden werden, auf Ungarns Geschicke wohlthätig einzuwirken. Aber ein Kabinet, welches die aktuelle Lage zu verantworten hat, kann — selbst wenn es sich theilweise aufrichtet — die Geschäfte nicht weiter führen. (Senation.) Andere Kräfte, wenn sie vielleicht auch weniger bedeutend wären, können immerhin mehr ausrichten, da sie nicht die Verantwortlichkeit für Geschehenes drückt und lähmt. (Beifall links.) Etwas müsse geschehen; entweder daß diese Regierung die Zügel mit Kraft und Glück führe oder daß sie einer anderen, einer sichereren Majorität gewissen Regierung Platz mache. Die Nation ist beunruhigt; sie will Klarheit und Ordnung. Aber nicht heute sei Zeit, die Vertrauensfrage zu stellen. Die mit der Vorlage verbundene Resolution zur Ueberprüfung der Ausgaben hätte er gerne votirt, wenn sie gesondert vorgelegt worden wäre. Der Antrag Ernst Simonyi's berührt die Hausordnung und konnte schon auch nur für die Zukunft Geltung gewinnen; er verwirft ihn. Gegen Simonyi möchte Redner auch den Finanzminister in Schutz nehmen. Jener habe nämlich Kerkapoly vorgeworfen, daß er selbst jetzt noch nicht genaue Aufklärung über die Lage ertheilt habe. Unmögliches könne man von Niemanden verlangen; Kerkapoly habe selbst die Lage nie klar erkannt, sonst wäre er, ehrlich und patriotisch wie er ist, schon längst — gegangen. (Senation.) Dagegen müßte er wieder einen Auspruch Kerkapoly's berichtigen. Dieser habe gestern geäußert: er begreife nicht, wie man im Verlaufe der gegenwärtigen traurigen Verhandlungen laden könne. Redner versichert, das sei nur Galgenhumor, ein Lachen vor Schmerz. Möge Kerkapoly lange genug leben, um so wirken zu können, daß man an seinem Grabe nicht wie an dem eines Siebenbürger Fürsten sagen könne: wir haben keine Thränen mehr für ihn, weil er uns im Leben zu viele Thränen hat verjagten lassen. (Anhaltende Bewegung.) Kerkapoly war so optimistisch, daß er seine Kollegen noch aufmunterte (Ludwig Tisa schüttelt das Haupt — Heiterkeit) recht viel auszugeben. Was Sennyei betrifft, so acceptirt Redner seine patriotische Mitwirkung zur Einführung der Sparfamkeit, in allem Uebrigen behält er sich seine Entscheidung bis dahin vor, bis Sennyei Details gegeben. (Lebhafter Beifall.)

Somjisch: In 15 Tagen hat der Staat Zahlungen, Geld ist keines da; die Opposition weiß auch keine Quelle, also muß man die Anleihe votiren. Es gibt Momente, wo an alle Parteien die Pflicht herantritt, zur Rettung des Vaterlandes zusammenzuwirken, wie dies in England während und nach der großen Revolution der Fall gewesen. Um eine gute Verwaltung, eine gute Justiz und gute Finanzen herzustellen, dürfen und sollen sich alle Parteien vereinigen.

Lazar Kofstics erklärt im Namen der Grenze, Ungarn zu achten.

Jranyi und andere 1848er sprechen für Simonyi's Antrag.

(Nachsitzung.) Der Redestrom schwillt fortwährend an, die verhängnisvolle Stunde, wo die Verpflichtung des Anleihenconsortiums abläuft, rückt immer näher: man mußte eine Abendigung anberaumen.

Zwei hervorragende Momente bot die Sitzung dar: die Rede Balthasar Horvath's und Max Urményi's. Nicht ohne Bedeutung war auch die Enunziation des Kroaten Mihajlovics. Er betonte die Idee des ungarischen Staates, den er würdig und groß nur dann erhalten kann keine Beamten erster Qualität haben, weil sie zwei Drittel der Bevölkerung von der Wettbewerbung um den öffentlichen Dienst ausschließt oder sie nur zuläßt unter der Bedingung, daß sie sich ihrer Nationalität entäußern. Dazu kommt dann noch, daß Viele unter den magyarischen Beamten eine entschiedene Abneigung gegen eine dauernde, regelmäßige und unaußgesetzte harte Arbeit besitzen. Wenn man in Deutschland reich und bekanntlich hat sich ein Magyar blutig gerächt, welcher auf die Frage, warum die Ungarn so dumm seien, antwortete: „Sehr begrifflich; auf Seite einer Destracher, dummer; auf Seite anderer Türk dummer; wie kann herin etwas Geschicktes in Ungarn?“

Aber trotz all seiner Energie und seines Talentos liebt nun einmal der Magyar den Sport mehr als die Arbeit. Wenn man ihn mit einem Pfefferdegepann schlecht und langsam fahren wollte, würde er sich für sittlicher Entrüstung aus der Haut fahren. Aber von der Eisenbahn läßt er sich das Schlimmste gefallen. Warum? Nun die Eisenbahn, das ist eine Maschine, ein Mächwerk der „Schwoben“, aber die Pferde — das ist Sport, das ist magyarischer Sport, und dabei muß es flott gehen.

Zwei Dinge sind es vor Allen noch, welche dem reichen Lande fehlen, das ist ein auf alle Klassen der Bevölkerung seine Wohlthaten vertheilendes öffentliches Schulwesen, basirt auf Ausbildung des Magyarischen, als Nationalsprache, und des Deutschen, als Cultursprache, sowie Wiederherstellung der Valuten und der Zahlung in Metall, wenn es mit Desterreich nicht geht, dann für Ungarn allein.

Dadurch wird die Circulation der Intelligenz in den Köpfen und die der Gelmetalle in den Verkehrskadern bewerkstelligt. Das Königreich Ungarn mag noch so tapfer im Streit und noch so energisch in der Politik sein, es mag einen noch so bombenfesten Ausguck mit Eisenkammern abgeschlossen und daneben noch so viel Honveds auf den Beinen haben und noch so viel Paragrapen in seiner hyperproductiven Gesetzgebung besitzen, so lange ihm die freie Circulation des Metallgeldes und der Intelligenz fehlt, wird es von Desterreich, und von Wien insbesondere, abhängig bleiben. Man wird über dieses Verhältniß mit den Zähnen knirschen.

(Nachsitzung.) Der Redestrom schwillt fortwährend an, die verhängnisvolle Stunde, wo die Verpflichtung des Anleihenconsortiums abläuft, rückt immer näher: man mußte eine Abendigung anberaumen.

Zwei hervorragende Momente bot die Sitzung dar: die Rede Balthasar Horvath's und Max Urményi's. Nicht ohne Bedeutung war auch die Enunziation des Kroaten Mihajlovics. Er betonte die Idee des ungarischen Staates, den er würdig und groß nur dann erhalten kann keine Beamten erster Qualität haben, weil sie zwei Drittel der Bevölkerung von der Wettbewerbung um den öffentlichen Dienst ausschließt oder sie nur zuläßt unter der Bedingung, daß sie sich ihrer Nationalität entäußern. Dazu kommt dann noch, daß Viele unter den magyarischen Beamten eine entschiedene Abneigung gegen eine dauernde, regelmäßige und unaußgesetzte harte Arbeit besitzen. Wenn man in Deutschland reich und bekanntlich hat sich ein Magyar blutig gerächt, welcher auf die Frage, warum die Ungarn so dumm seien, antwortete: „Sehr begrifflich; auf Seite einer Destracher, dummer; auf Seite anderer Türk dummer; wie kann herin etwas Geschicktes in Ungarn?“

Aber trotz all seiner Energie und seines Talentos liebt nun einmal der Magyar den Sport mehr als die Arbeit. Wenn man ihn mit einem Pfefferdegepann schlecht und langsam fahren wollte, würde er sich für sittlicher Entrüstung aus der Haut fahren. Aber von der Eisenbahn läßt er sich das Schlimmste gefallen. Warum? Nun die Eisenbahn, das ist eine Maschine, ein Mächwerk der „Schwoben“, aber die Pferde — das ist Sport, das ist magyarischer Sport, und dabei muß es flott gehen.

Zwei Dinge sind es vor Allen noch, welche dem reichen Lande fehlen, das ist ein auf alle Klassen der Bevölkerung seine Wohlthaten vertheilendes öffentliches Schulwesen, basirt auf Ausbildung des Magyarischen, als Nationalsprache, und des Deutschen, als Cultursprache, sowie Wiederherstellung der Valuten und der Zahlung in Metall, wenn es mit Desterreich nicht geht, dann für Ungarn allein.

Dadurch wird die Circulation der Intelligenz in den Köpfen und die der Gelmetalle in den Verkehrskadern bewerkstelligt. Das Königreich Ungarn mag noch so tapfer im Streit und noch so energisch in der Politik sein, es mag einen noch so bombenfesten Ausguck mit Eisenkammern abgeschlossen und daneben noch so viel Honveds auf den Beinen haben und noch so viel Paragrapen in seiner hyperproductiven Gesetzgebung besitzen, so lange ihm die freie Circulation des Metallgeldes und der Intelligenz fehlt, wird es von Desterreich, und von Wien insbesondere, abhängig bleiben. Man wird über dieses Verhältniß mit den Zähnen knirschen.

Zurückweichen heißt einen Weg der Rettung. Er das gelobte Land.

Was ich Ungarn

sieht, wenn man alle vertritt. Er votirt d... der in Kroatien geleg... nicht veräußert werde... Balthasar Ho... regte, sagte im We... jegliche Melioration... der Staat in die alle... Rede zu Ende, wenn... müßte. (Hört! Hört... Land, nicht einmal... Aeußerungen; doch gel... die Sparfamkeit ist n... bezugang wurden, lieg... nie die Fahne des U... edelsten Männer des U... zipier der Freiheit und... das jene „Konfervativ... 1848 aktiv gekämpft u... derstand geüßelt. (Veb... mus ist eperfähig, al... zu Liebingsideen und... Der größte Fehler der... getroffen, was die eige... Was heute fehlt, das... aufrichtig liberal, stark... zielt werden, um die al... licher Wählerverwacht... noch nichts zum Konse... aus heterogenen Elemen... Ausrichtung der eigene... die Liberalen sich verei... haltende Bewegung. (S... Nach den überbey... m e n y i das Wort, u... des Konfervativismus... Sennyei wolle den Kon... so fällt die Schuld nich... Tag über Zahnen und... Jozsef M a d a r a s i... für den Antrag.

Nach einer glänze... die mit nicht endenwolle... es sich auch Ernst Sim... zu sprechen, wurde die... lage zur Spezialdebatte... dritte Lesung erfolgt in... tend. n Sitzung.

Pest, 25. Novem... schäftig, wie vorauszu... Grade. Heute sind es... eingehende Würdigung... Blätter consistiren ein... und hoher Bedeutung... das Buch eben im gegeb... Zufalle zuschreiben mög... gang des Werkes und v... veruchten Nachweise, da... stets beibehalten gewese... zu bringen und daß er... legter Analyse darauf ab... unabhängig zu gestalten... umbin, zu bemerken, daß... erste Anstoß zu der über... wie es mehr, der noch n... mit schwebenden Schulden... Konny's Strebung... hängig zu stellen, bedauer... Ziel feinerzeit nicht auf... zu erreichen gewesen: auf... „Reform“ sagt vo... Nicht minder schätzbar, al... vate aus dem Buche zu se... von konstantem Munde... „unser Vaterland Dante's... noch nicht auf die Stirne... gehoben werden könne, ist... mannes, der die Leitung... persönliche Ambition, nicht... Konny bestimmten, mit... davon hält sich „Hef.“ üb... erste Theil der eigenen Ho... widmet ist, sowie der we...

Man wird zuweilen Gewa... es nicht können, als auf... Culturarbeit auf geistigen... Worte Herder's vor Augen...

Der Uebergang ist sch... fustene ist erobert. Aber... die Mittel dafür wollen a... schick, und man kann dabe... auf die „Schwarzgelben“... Land hat auf allen Gebiete... Meliorationen theils vollent... lassen noch auf sich warten... muß diese Schwierigkeiten... gebend der Lehre des in Un...

Zurückweichen heißt... einen Weg der Rettung. Er... das gelobte Land.

Was ich Ungarn

1) Weniger inneren Krieg... Frieden;

2) Weniger Politik, und m... und Stieberung;

3) Weniger Parteilader u... und Stieberung;

4) Weniger Reden und me... und Stieberung;

5) Weniger parlamentarische... Finanz;

\*) Siehe Andreas Gräfer, Dr. Stephan Ludwig Roth, nach seinem Leben und Wirken dargestellt. Herausg. durch den Verein für Siebenbürgische Landeskunde. Kronstadt, Johann Göt, 1852.

\*) Siehe Andreas Gräfer, Dr. Stephan Ludwig Roth, nach seinem Leben und Wirken dargestellt. Herausg. durch den Verein für Siebenbürgische Landeskunde. Kronstadt, Johann Göt, 1852.

\*) Siehe Andreas Gräfer, Dr. Stephan Ludwig Roth, nach seinem Leben und Wirken dargestellt. Herausg. durch den Verein für Siebenbürgische Landeskunde. Kronstadt, Johann Göt, 1852.

\*) Siehe Andreas Gräfer, Dr. Stephan Ludwig Roth, nach seinem Leben und Wirken dargestellt. Herausg. durch den Verein für Siebenbürgische Landeskunde. Kronstadt, Johann Göt, 1852.

\*) Siehe Andreas Gräfer, Dr. Stephan Ludwig Roth, nach seinem Leben und Wirken dargestellt. Herausg. durch den Verein für Siebenbürgische Landeskunde. Kronstadt, Johann Göt, 1852.

\*) Siehe Andreas Gräfer, Dr. Stephan Ludwig Roth, nach seinem Leben und Wirken dargestellt. Herausg. durch den Verein für Siebenbürgische Landeskunde. Kronstadt, Johann Göt, 1852.



M. 2. 8422 1873.

2-3

### Rundmachung.

Das Verbot des Wassertragens mit Schaltern und Rannen auf den öffentlichen Trottoirs wird hiemit mit der Bemerkung in Erinnerung gebracht, daß die Dambelbänder je nach Umständen mit Arrest- oder Geldstrafen bestraft werden; ähnlichen Strafen werden auch diejenigen unterworfen, welche entgegen der Reinlichkeits-Ordnung Abfälle u. s. w. auf die Straße ausschütten und die Rinnale verunreinigen, wober die Herren Dienstgeber ihre Dienstleute angemessen belehren und auch selbst überwachen wollen.

Da ferner die Schneeaufschauelung und die Verbreitung der öffentlichen Fußwege bei Glatteis vor den Häusern auf öffentliche Kosten und in entsprechender Schnelle in der umfangreichen Stadt nicht vollzogen werden kann und hierzu die betreffenden Hausbesitzer nach §. 6 der Reinigungs-Ordnung verpflichtet sind, so wird hiemit bekannt gegeben, daß derlei Unterlassungen in Zukunft mit angemessenen Geldbußen bestraft werden.

Hermannstadt, am 20. November 1873.

Der Stadt- und Stabls-Magistrat.

3. 13261 Civ. 1873.

3-3

### Concurs-Edict.

Von dem k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit bekannt gemacht: Es sei von diesem Gerichte die Eröffnung des Concurs über das gesammte, we immer befindliche bewegliche und das in den Krenländern, in welchen die Concurs-Ordnung vom 18. Juli 1853 Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des A. Lotharides, Kaufmann in Hermannstadt, beschlossen worden.

Daher wird Jedermann, welcher auf dieses Vermögen des Erbgenannten was immer für Ansprüche zu haben glaubt, hiemit aufgefordert, dieselben bis längstens 1. Februar 1874 mittelst einer förmlichen Klage wider den Hrn. Advocaten Stefan Hann v. Hanenheilm als Vertreter der genannten Concursmasse, zu dessen Substituten Hr. Advocat Paul Theil in Hermannstadt bestellt wurde, bei diesem k. Gerichtshofe persönlich anzuwenden, widrigenfalls er ungeachtet des ihm etwa gebührenden Eigenthums, Prioritäts- oder Pfandrechtes von der Concursbehandlung ausgeschlossen und aller Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein würde.

Zugleich wird eine Tagsatzung auf den 11. Februar 1874, Vormittag 9 Uhr, anberufen, bei welcher der einstweilige Vermögensverwalter zu bestellenden oder ein anderer Verwalter, sowie der Gläubiger-Anschluß zu wählen und ein Vergleich zu versuchen sein wird, und wobei die Concursgläubiger persönlich zu erscheinen haben, als sonst, wenn keiner von ihnen hiebei erschienen wäre, der einstweilige Vermögensverwalter und Gläubiger-Anschluß auf ihre Gefahr vom Gerichte bestellt werden würde.

Hermannstadt, am 17. November 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

### Winter-Filzschuhe

in allen Größen mit Filz- und Ledersohlen für Herren, Damen und Kinder sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben in der Hutniederlage des M. Martini, Heltauerstraße.

### Für Herren und Damen

ist feeben aus Wien ein grosses Sortiment von Stiefeln und Stiefletten

jeder Gattung zu den billigst notirten Preisen in der Schnittwaarenhandlung des Carl Karthal (Größer Ring Nr. 1) angekommen.

**Herrenstiefel**, Nuchten, mit doppelten Sohlen und Schnallen fl. 11.50.

**Herren-Kniestiefel** mit doppelten Sohlen, ohne Schnallen fl. 10.

**Herren-Halbstiefel** mit doppelten Sohlen, ohne Schnallen fl. 8.50.

**Chagrin-Knabenstiefel** mit Lackstulpen à fl. 5, fl. 6.20 und fl. 7.

**Juchten-Knaben-Halbstiefel** mit Doppel-Sohlen fl. 5.20 bis fl. 6.40.

**Herren-Lederstiefletten**, Kalbleder, Chagrin, Seehund, Nuchten, Russisch-Lack, mit und ohne Befeg, einfachen und doppelten Sohlen à fl. 3.95, 4.10, fl. 4.80, 5.50, 6.—, 6.10, 6.30, 6.40, 6.50, fl. 6.65, 7.— und fl. 8.50.

**Damen-Stiefletten**, Fischleder, Chagrin, Ritz, zum Schürren und mit Zug, mit und ohne Kappen, mit einfachen und doppelten Sohlen, mit Filz- und Leinwandfutter à fl. 3.80, 3.90, 5.30, 5.50, 6.40.

**Damen-Stiefletten**, Brünell, à fl. 3.70, 4.50, mit Lackleder befezt fl. 5.40.

Außerdem noch Knaben-Stiefletten in Leder jeder Art, mit und ohne Kappen, einfachen und doppelten Sohlen zu den billigsten Preisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Carl Karthal.

### Tannin-Terpentin

aus Dampfen in Th. Höhenberger's Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen Nerven-Kopfschweb,

### Rheumatismus und Gicht.

Zu haben in Flaschen à 75 Kr. und 1 fl. 65 Kr. in Broos bei Hrn. Carl Fuhrmann, Apotheker.

### Brustkur.

Ein Hausmittel, keine Medicin,

bestehend nur aus unschädlichen, aber die Brustorgane erquickenden und beilenden Kräutern, bekannt seit über 20 Jahre bei Allen durch Erkältungen u. s. v. vorgekommenen Hals- und Brustleiden. In Paris 1867 „prämiirt“ ist stets zu haben in Hermannstadt bei Herrn J. THALLMAYER.

Fabriken

in Wien u. Breslau bei G. H. W. Mayer.

### Ein Gastwirth

wird in das große Wirthshaus in Seltau gesucht. Näheres beim Pächter Michael Wolf ebenda selbst.

### Petroleum!

Echt amerikanisches, tipe blanc, ohne jeden Geruch! per 1 Pfund 20 Kr. d. W.

Echt russisches, wasserhell, unentzündlich! per 1 Pfund 18 Kr. d. W.

Echt romänisches, wasserhell, unentzündlich! per 1 Pfund 15 Kr. d. W.

Echt siebenbürgisches, wasserhell, unentzündlich! per 1 Pfund 14 Kr. d. W.

Directe Bezüge und wird streng nach Qualität verkauft in meiner Petroleum-Niederlage, Kleiner Ring Nr. 6, und in meiner Specerei-Handlung, grosser Ring Nr. 9.

### A. Lehmann.

10-12

Das größte Uhren-Lager in Hermannstadt von Uhrmacher JOH. BUSCHKE, Heltauerstraße, vis-à-vis der „Ungarischen Krone“, empfiehlt amtlich punzte Gold- und Silber-Uhren.

Silberne Herrenuhren von fl. 12, 14, 18, 20, 28 bis fl. 45.

Goldene Herrenuhren von fl. 34, 36, 40, 58, 70, fl. 80, 98, 150.

Damenuhren von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150.

I. Qualität Pendeluhren von fl. 14, 26, 30, 37, fl. 40, 70 bis 180.

Echte Schwarzwälder Uhren von fl. 2.50, 5, 6, fl. 8, 10 bis 18.

Mit 1-Jähriger schriftlicher Garantie.

Gold- und Silber-Ketten, punzt, von fl. 4, 5, fl. 6, 8, 10, 15, 28, 36, 46 bis 150.

Auswärtige Bestellungen werden schnell effectuirt.

Preis-Courante gratis und franco.

### 1864<sup>er</sup> Promessen, Bichtung am 1. December 1873, Haupttreffer 250,000 fl., à 3 fl. 50 Kr. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

### Weltausstellung Wien 1873.

Verdienst-Medaille. K. und k. ausschl. priv. echter gereinigter



### Leberthran

von Wilhelm Maager in Wien, Heumarkt Nr. 3.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichteren Verdaulichkeit wegen besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Skropheln, Plechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w., ist — die Flasche à 1 fl. — entweder in meiner Fabriks-Niederlage: Wien, Heumarkt Nr. 3, oder in den renomirtesten Apotheken und Materialwaaren-Handlungen Wiens und der Monarchie echt zu bekommen, so unter anderen bei folgenden Firmen:

Hermannstadt: Carl Jikeli, Apotheker; J. Thallmayer, Kaufmann; Abrudbánya: Nicolaus Vladu, Apotheker; Carlsburg: Sigmund v. Mihelys, Apotheker; Fogarasz: Joh. P. Hermann, F. Steinburg, Apotheker; Hatzeg: Matffy Bela, Apotheker; Klausenburg: J. Wolff, J. Engel, C. Binder, sämmtl. Apotheker; Josef Karvázy, Kaufmann; Kronstadt: Ferd. Jekelius, Carl Zell, Eduard Kugler, Ed. Fabik, Fuhrmann u. Honigberger, sämmtl. Apotheker; Demeter Erenias, S. C. Köhler, J. L. u. A. Heshaimer, Ludwig Heshaimer jun., sämmtl. Kaufleute; Maros-Vásárhely: Carl Jeuey, Apotheker, Max Bucher, J. Demeter Fogarasi, Kaufleute; Reussmarkt: C. F. Schimmert, Apotheker; Schässburg: J. B. Missebacher u. Söhne, J. B. Teutsch, Kaufleute; Sepsis-Szt.-György: Julius v. Fehdenfeld, Apotheker; Székely-Udvárhely: J. v. Solymsi, Apotheker; Szász-Regen: Ferd. Czoppelt, Apotheker.

Von den auf der Wiener Weltausstellung aus Oesterreich, Deutschland und Frankreich ausgestellten Leberthranarten ist Maager's Dorsch-Leberthran allein von der internationalen Jury mit der „Verdienst-Medaille“ ausgezeichnet worden.

### Ein Compagnon

mit 5000 fl. d. W. Einlage wird zur Errichtung einer Dampfmaschine gesucht.

Adresse zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung. 3-3



Bei der Wiener Weltausstellung

für eine

Sonned-Uniform ausgezeichnet!

### Johann Laposy,

Civil- und Militärschneider

in Hermannstadt,

Gewölbe: Reispergasse Nr. 9 (im Graf Teleky'schen Hause),

empfeht sein reich fertirtes Lager von fertigen

Herbst- und Winter-Kleidern

für Herren

von den modernsten und dauerhaftesten Stoffen, welche der Geberigte persönlich bei seiner jüngsten Geschäftsreise in der Fabrik ausgewählt, in neuester Façon und zu staunend billigen Preisen.

### billigen Preisen.

Aufträge zur Anfertigung von Herren-Kleidern jeder Art werden binnen kürzester Zeit sowohl in loco Hermannstadt, als auch für auswärts zur größten Zufriedenheit der Herren Besteller effectuirt. 1-4

### WARNUNG.

In jüngster Zeit habe ich die unangenehme Erfahrung gemacht, daß der bloß von mir nach Verdacht des Arztes bereitete, erzeugte und gegenwärtig in mehr als tausend Fällen mit bestem Erfolge angewendete

### Wilhelm's

antiarthritische antiehematische Blutreinigungsthee

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß vom 7. December 1858 durch allerhöchster k. k. Majestät's Patent, Wien am 28. März 1861, gegen Fälschung geschützt, auf eine gewissenhafte Weise nachgeahmt und in den Verkehr gebracht werde.

Nachdem die Erzeuger dieser Fabrikate sich der gleichen Abfertigung, als ich diese bei meinem Fabrikate eingeführt habe, bedienen, und da der Inhalt eines jeden solchen Fälschtes von ganz wirkungslosen Kräuterabfällen zusammengesetzt ist, die dazu ganz geeignet wären, meinen echten Wilhelm's antiarthritischen antiehematischen Blutreinigungsthee zu discreditiren, so habe ich mich veranlaßt gesehen, auf jedem Packet meinen antiehematischen Namenzug in rother Farbe auf der Gebrauchsanweisung anzubringen, worauf die k. k. Consumenten des echten Wilhelm's antiarthritischen antiehematischen Blutreinigungsthees stets achten und alle gleichartigen Fabrikate, welche meine Unterzeichnung nicht führen, zurückweisen wollen.

Außerdem wird das p. t. Publikum ersucht, genau auf meine gesetzlich protocollirte Schutzmarke zu achten, welche auf jedem Packet deutlich zu ersehen ist, um nicht unrichtiger Weise das Geld zu verschleudern. Den Erzeugern, als auch Verschleißern von Fälschäten meines echten Wilhelm's antiarthritischen antiehematischen Blutreinigungsthees diene es zur Warnung, falls diese nicht sofort die Erzeugung als auch den Verkauf einstellen, ich rückichtslos ihre Firmen der Öffentlichkeit kundgeben und die nöthigen gerichtlichen Schritte einleiten lassen werde. 1-4

Der echte Wilhelm's antiarthritische antiehematische Blutreinigungsthee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antiehematischen Blutreinigungsthee-Fabrikation in Hermannstadt bei Herrn oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Verzicht des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in doppelten Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Sendung 10 Kr. Zur Bequemlichkeit des P. t. Publicums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antiehematische Blutreinigungsthee auch zu haben in

Hermannstadt: J. Thallmayer, Kaufmann

Bistritz: Dietrich & Fleischer, Tergovits & Linz und Friedr. Kelp.

Carlsburg: M. v. Biró und Fröhlich, Apotheker.

Klausenburg: C. H. Binder, Apotheker.

Kronstadt: Jekelius, Apotheker.

M.-Vásárhely: Max Bucher.

Nagybánya: Haraesek, Apotheker.

Reussmarkt: C. F. Schimmert, Apotheker, und Haltrich, Kaufmann.

Rom. Moldau: Danffy, Apotheker.

Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann.

Vajda-Hunyad: F. Acker, Apotheker.

Johann Wilhelm Apotheker

Hierzu eine Beilage.

### Sum

Woburch zur all das die W-scher er Metrischer Kirchenregisten, welche noch nere Kirche zu bekaun Das Nähere ist ten Prebyterium.

3-4

### Pici

2031 1873. sz.

### Arlejté

Folyó évi de 10 órakor, a nagy-er vatal irodájában a n és közlekedési ministe 19,457. szám alatt k segesvár-brassoi allan földcsuszás folytán sz 1238 frt. 40 kr. o. e. gel nyilvános árlejtés Minden ajánlko elött az 5 %-nyi bá pedig a vállalati ösz Szabalyzeruen 1-41 ajánlatok az árlej mérnöki hivatalnál a miszerint ajánlkozó az magát szoknak minde Nagy-Szeben, 1 A mag

Nro. 2031/1873.

### Licitations

Am 16. Dec Uhr, findet in der Amt zu Hermannstadt die öffentlie mit dem Erlasse d cations- Ministeriums 19,457, genehmigte H rufschung in Meile 25-2- Straße bei Deutschkreuz 1238 fl. 40 fr. d. W.

Unternehmungelicitat'on das Oper. Bat Grsteher auf 10 Perc. gängen hat. Verchristlichmäßig an gen Badium verlebene T ter mündlichen Licitat'on zu Hermannstadt einzure zu enthalten, daß der D nisse kenne und sich densel Hermannstadt, am

3. 6650/1873.

### Licitations-

Von Seite der k. k. wird hiemit veröffentlic Branntwein- und Spirit mune Maros-Vásárhely nmar 1874 bis letzten gerungewege am 10. D 9 Uhr, im Magistrat'ge verpachtet werden wird 20,000 fl. d. W. festzese Es werden daher U dert, am besagten Tage Ausrufungspreises entwer inländischen Grundentlast' Ceu'swerthe verstehen, die Schriftliche Offerte zu richten sind, werden genommen.

Die Licitations-Be tatiats- Amte während werden.

Maros-Vásárhely, a

3. 11,103/Civ. 1873.

### Feilbietu

Vom k. Gerichtshofe inflanz wird hiemit kundge des Peter Fleischer Zweighardt aus Sche der Forderung von 460 eudive Feilbietung der dem Gebit gehörigen, bereits geichgäten Realitäten, und

1. des Hauses Nro. 5
2. der Grundstücke sul 2255, 2357, 2418, 3059, 3097, 3600, 5960, 7134, 7135, 8384, 9028, 9063, 10290, 10335, 107 2355, 2356, 5001 schägt auf 665 fl.

bewilligt und zur Vernahm erste Termin auf den 18. der zweite Termin auf den jebeßmal Vormittags 9 Uhr in Schellenberg unter den Bedingungen festgesetzt word

### „ALBINA“

### Spar- und Credit-Anstalt

in Hermannstadt, Fleischergasse Nr. 30,

übernimmt unter den hierorts günstigsten Rückzahlungsbedingungen

### Capitals-Einlagen

mit 6percentiger Verzinsung gegen Sparcassabüchel.

Die Zinsen werden nachhinein nach Ablauf eines jeden Semesters oder bei der Behebung des Capitals gleichzeitig ausbezahlt.

Die nicht behobenen Zinsen werden am Schluß eines jeden Semesters dem Capitale zugerechnet und weiter verzinst.

Die Verzinsung der Einlagen beginnt an dem, dem Einlags-Tage nächstfolgenden Tage und hört auf am Vortage der Rückzahlung, mit der Beschränkung jedoch, daß nur solche Beträge verzinst werden, die mindestens 15 Tage bei der Anstalt erliegen

### Grosses Wiener Schuhlager.

Gefertigt r erlaubt sich einem geehrten P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er ein vollständig fortirtes Lager von Wiener Schuhen besitzt, und zwar: für Männer Filz-Stiefletten mit Russisch-Lack befezt, in Kalbsfild, Kalb- und Gemslleder, große Juchten-Stiefel; dann für Damen in Brünell, Kalbsfild, Kalb-, Gemsl- und Fischleder Filz-Stiefletten mit Lack- und Kalbleder befezt; alle obigen Sorten für Damen zum Schnüren und mit Gummizug. — Ferner:

### für den Winter

das größte Lager am hiesigen Plage von Reise-Filz-Schuhen und Stiefeln, Filz-Stiefletten und Schuhen, in allen Sorten und Größen, sowohl für Männer und Damen, als auch Mädchen und Kinder, und zwar um

25 Percent billiger wie bisher.

Um geneigten Zuspruch bittet

Johann Lurz, Hermannstadt, Heltauerstraße Nr. 3.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Luisenstrasse 46. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung

9-12

Kundmachung.

Wodurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird, daß die W. s. n. evang. Kirchengemeinde A. B., im Mediacher Kirchenbezirk, ihre Orgel mit 10 Stimmen registriert, welche noch sehr brauchbar ist, an eine kleinere Kirche zu verkaufen beabsichtigt.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem unterfertigten Presbyterium.

Meschen, am 22. November 1873.

3-4 Das evang. Presbyterium A. B.

Vicitationen.

2031 1873. sz. 3-3

Arlejtési hirdetés.

Folyó évi december hó 16-án, délelőtt 10 órakor, a nagy-szebeni magy. kir. mérnöki hivatal irodájában a nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministerium folyó évi november hó 3-án 19,457. szám alatt kelt magas rendelete folytán a segesvár-brassói allamut 25-25. mértőföld szakaszán földesuszás folytán szakségessé vált helyreállításáról 1238 ft. 40 kr. o. e. kiküldési engedélyzet összeggel nyilvános arlejtés fog tartani.

Minden ajánlkozó köteles az arlejtés kezdete előtt az 5 %-nyi bánatpénzt leleni, a vállalkozó pedig a vállalat összegét 10 %-ra kiegészíteni. Szabályszereven kiállított és bánatpénzzel ellátott ajánlatok az arlejtés kezdete előtt ezen magy. k. mérnöki hivatalnál azon nyilatkozattal beadandók, miszerint ajánlkozó az arlejtési feltételeket ismeri és magát azoknak minden kikötés nélkül aláveti.

Nagy-Szeben, 1873. november hó 23-án.

A magy. kir. mérnöki hivatal.

No. 2031/1873.

Vicitations-Kundmachung.

Am 16. December l. J., Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des k. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuents-Vicitation über die mit dem Erlasse des hohen k. ungar. Communications-Ministeriums vom 3. November l. J., Zshl. 19,457, genehmigte Herstellung in Folge der Execution in Weile 25-25, der Schässburg-Kronstädter Straße bei Deutschkreutz mit dem Kostenbetrage von 1238 fl. 40 kr. ö. W. statt.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das Spec. Badium zu erlegen, welches der Ersteher auf 10 Perc. des Erstehungsbetrages zu ergänzen hat.

Verpflichtungsmäßig ausgestellte und mit dem nöthigen Badium versehene Offerte sind vor dem Beginne der mündlichen Vicitationen bei dem k. ungar. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offertent die Vicitations-Bedingnisse kennen und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfen.

Hermannstadt, am 23. November 1873.

Vom k. ungar. Bauamte.

3. 6650/1873.

Vicitations-Kundmachung.

Von Seite der königl. Freistadt Maros-Vásárhely wird hiemit veröffentlicht, daß das ausschließliche Branntwein- und Spiritus-Ausfuhrentrecht der Commune Maros-Vásárhely auf drei Jahre, vom 1. Januar 1874 bis letzten December 1876, im Versteigerungswege am 10. December l. J., Vormittags 9 Uhr, im Magistratsgebäude an den Meistbietenden verpachtet werden wird.

Es werden daher Unternehmungslustige aufgefordert, am besagten Tage mit dem 10perc. Badium des Nachrufungspreises entweder in Baarem, oder aber in inländischen Grundbesitzungs-Obligationsen nach dem Coursewerthe versehen, hieort zu erscheinen.

Schriftliche Offerte, die an den Stadt-Magistrat zu richten sind, werden bis zum Vicitationschluß angenommen.

Die Vicitations-Bedingnisse können im Obernotariats-Amte während den Amtsstunden eingesehen werden.

Maros-Vásárhely, am 15. November 1873.

Der Stadt-Magistrat.

3. 11,103/Eie. 1873.

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Peter Fleischer aus Peltau wider Michael Zweighardt aus Schellenberg zur Hereinbringung der Forderung von 460 fl. ö. W. c. s. c. die executione Feilbietung der dem Letzteren auf Schellenberger Gütel gebührenden, bereits gerichtlich gepfändeten und gepfändeten Realitäten, und zwar:

- 1. des Hauses No. 58, geschätzt auf 800 fl.;
2. der Grundstücke sub top. 3. 762, 1097, 2162, 2255, 2357, 2418, 2774, 2807, 2820, 2873, 3059, 3097, 3600, 3779, 4686, 4918, 5746, 5969, 7134, 7135, 7153, 7994, 8175, 8382, 8384, 9028, 9065, 10287, 10288, 10289, 10290, 10335, 10717, 11678, 11679, 2354, 2355, 2356, 5001, 5002, 5745, 9094, geschätzt auf 665 fl.,

Bewilligt und zur Veranahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 18. December 1873 und der zweite Termin auf den 18. Januar 1874, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Ortsamtkanzlei in Schellenberg unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Badium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
2. Ausrufrufpreis ist der Schätzungswert. Die Grundstücke werden einzeln versteigert.
3. Der Kaufpreis ist für das Haus zur Hälfte so gleich, zur anderen Hälfte binnen sechs Wochen sammt 6perc. Zinsen seit dem Erstehungstage; der Kaufpreis für die Grundstücke aber so gleich bei festiger Vicitation auf Gefahr und Kosten des säumigen Ersteherers zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekengläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Orte der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkauf Namen und Wohnort derselben anzugeben, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Vertheidigung zugekommen ist, ihre Ansprüche bei der oben erwähnten Grundbuchs-Behörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchsbewerber lediglich auf den Ueberchuß des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 23. October 1873.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Kundmachungen.

Von der k. ungar. Postdirection in Hermannstadt wegen Belegung der Postmeisterstelle: a) in Vänyfi-Hunyad mit 850 fl. b) in Marktstetten mit 850 fl. Gehalt sammt Pauschalien. Gesuche bis 7. December d. J.

Vom Präsidium des k. Gerichtshofes in Bistritz wegen Belegung einer mit 300 fl. Anatum versehenen Rechtspraktikantenstelle. Gesuche bis 8. December d. J.

Vicitationen.

Am 4. December d. J., event. 5. Jänner l. J., Plegenschaften des Johann Sitt und György Demeter in Bieze. (K. Gericht in Szamos-Ujvár.)

Am 4. December d. J. (auch unter dem Schätzungswerte) Plegenschaften des Baron Koloman Banffy in Klausenburg. (Dortiger k. Bezirksgericht.)

Am 6. December d. J., event. 6. Jänner l. J. Plegenschaften des Baron Sigmund Banffy in Galbisd. (K. Gericht in Nagy-Gyeny.)

Am 6. December d. J. Plegenschaften des Georg Simon und Johann Kemla in Bistfalca. (K. Gericht in Szegh-Ezent-Gyeny.)

Am 6. December d. J., event. am 8. Jänner l. J. Plegenschaften der Commune Schmitzen ebendort. (K. Gericht in Mediach.)

Aufforderungen.

Vom k. Gerichte in Székely-Udvarhely zur Anmeldung von Ansprüchen bis 4. December d. J. auf die dem Dominik Salancsich dort abgepfändeten Habe.

Vom k. Gerichte in Klausenburg zur Anmeldung von Ansprüchen bis 4. December d. J. auf den Nachlaß der dort verstorbenen Eheleute Michael und Anna Nagy.

Vom k. Gerichte in Korbach an die Ethen nach Job. Bobó, betreffend der gegen den Nachlaß vom Arar gefallenen 16 fl. 64 kr. den bestellten Vertreter Adv. Johann Csorics bis 4. December d. J. anzuweisen.

Vom k. Gerichte in Kronstadt an den Befiger des von der dortigen Handelsfirma: Sostano und Triandafides an die Debitre des Jom über 800 fl. ausgefallenen, von den Ausstellern

drei Monate a dato zahlbaren und abhandeln gekommenen Wechsel bis 4. December d. J. bei ansonstiger Amortisation sein Eigenthumsrecht nachzuweisen.

Von demselben Gerichte an den Befiger der von der Neufelder Papierfabrik in Peterdeber am 1. Juni d. J. über 732 fl. 47 kr. und am 1. Juli d. J. über 1474 fl. 58 kr. auf eigene Debitre ausgefallenen, auf Gustav Kosta in Kronstadt bezogenen, von demselben Fabrike-Actiengesellschaft am 13. September d. J. in Wien auf die Filiale der k. österr. vrie. Nationalbank in Kronstadt grünten und auf der Postroute zwischen Wien und Kronstadt in Verlust gerathenen Wechsel, sein Eigenthumsrecht bis 4. December d. J. bei ansonstiger Amortisation nachzuweisen.

Vom k. Gerichte in György-Ezent-Mitós zur Anmeldung von Ansprüchen bis 6. December auf die der Frau des János Veres geb. Amalia Puskas in György-Remete und Galoczas zuecramte Grundbesitzungs-Entschädigung. (Tagfahrt 20. December d. J.)

Vom k. Gerichte in Bistritz zur Anmeldung von Ansprüchen bis 6. December d. J. auf den Nachlaß der in Jaad verstorbenen Eheleute Thomas und Margit Weibel.

Vom k. Gerichte in Kronstadt an Georg Nisler, betreffend der gegen ihn von Arz und Zell gefallenen 300 fl. den bestellten Vertreter Adv. Josef Puscarin sofort anzuweisen.

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke. 27 Kreuzer. Fabelhaft billige Preise! Der neu eröffnete Variabiliter Manufaktur-Waaren-Bazar, Wien, Mariahilferstrasse 94, bietet das überraschendste in modernsten Schafwollleiderstoffen, Barege, Grenadins, Esmanose, Percails, franz. Brillantine, Biquets, reine Leinenwaren, Nürnberger, Bezüge, Damast, Servietten, Handtücher, weiße und farbige Grädl, Zig- und Negvorhänge, Schürtblanchete, schwere Kaufteppiche, weiße und farbige Tischentwürfe etc. etc. Einheitspreis einer jeden Elle oder Stück 27 kr.

W. KNAUST. 28 Medaillen. Garantie. Leopoldstadt, Miesbachgasse 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

Erste Wiener Thurmuhren-Fabrik Schauer & Kohler (vorm. Gebr. Resch), Wien, Mariahilferstraße No. 61, empfehlen besten ihre Fabrikate in Thurm- und Consol-Uhren, sowie alle Arten von Uhren für öffentliche Gebäude, Schiffe, Eisenbahnen, Fabriken, Bergwerke etc. unter vollster Garantie.

Gratis und franco versendet die neueste Lotto-Gewinnliste R. v. Orlicé, Professor der Mathematik in Berlin, Wilhelmstraße Nr. 125. (Anfragen \*) finden sofort Antwort.

Erste Siebenbürger Eisenbahn. Fahr-Ordnung. Arad-Karlsruher Linie. Table with columns for stations (Wien, Pest, Czegled, Arad, Győrök, Paulis, Radna, Konop, Berzova, Soborsin, Zám, Guraszáda, Illye, Branyicska, Déva, Piski, Broos, Siboth, Alvincz, Karlsburg) and departure/arrival times.

Piski-Petrozsényer Linie. Table with columns for stations (Piski, Zeykfalva-Kalán, Russ, Várallya-Hátszeg, Puj, Krivadia, Banicza, Petrozsény) and departure/arrival times.

Bahn-Anschlüsse. I. In Arad: Zug 2 von Karlsburg an den um 12 Uhr 25 Minuten Nachmittags nach Pest abgehenden Zug No. 102. Zug 4 von Karlsburg an den um 9 Uhr 4 Minuten Abends nach Pest abgehenden Zug No. 106. B. Der von Czegled um 3 Uhr 42 Minuten Nachmittags ankommende Zug No. 101 an Zug No. 1 nach Karlsburg. Der von Czegled 6 Uhr 4 Minuten Früh ankommende Zug No. 105 an Zug No. 3 nach Karlsburg. II. In Piski: A. Der von Arad um 2 Uhr Nachmittags ankommende Zug No. 3 an Zug No. 23 nach Petrozsény. Der von Karlsburg um 12 Uhr 43 Min. Nachmittags ankommende Zug No. 4 an Zug No. 23 nach Petrozsény. B. Zug No. 24 von P. an Zug No. 4 nach Arad. Petrozsény) " " " 3 " Karlsburg. III. In Karlsburg: A. Zug No. 2 an Zug No. 7 der Ostbahn von Tövis. B. Zug No. 1 an Zug No. 8 der Ostbahn nach Tövis. Die Direction.

Zur Herbst- und Winter-Saison 1873! Für das wahrhaft ebende Vertrauen, welches unserm bekannten großen Stabilisment allseitig entgegen gebracht wird, vereist unsern besten Dank sagend, erlauben wir uns mehrfach verapöberten, und werden wir daher von nun an noch vollkommener allen Anforderungen entsprechen können. Wir empfehlen somit unser reichhaltiges Lager von Kleiderstoffe in reiner Schafwolle, glatt und gestreift in allen Farben, edelstübbige Percail, Battiste, fasse, Damast- und Zwick-Handtücherzeuge, Servietten, weiße Grädel, gestreift und gebümt, Nanking, amerikanische Battist (einstler dem echte Leinentaschentücher, feurig geläutet und gewaschenen Schürtblanchete und farbige Kleiderbarchente und farbige Kleiderbarchente, anfer-Lavalliere u. a. m., welche sämtliche Artikel, ohne Ausnahme mit feinstem Batist mit färbigem Rante, Seiden-Brochtüchel, Seiden-Haischleifen, Einheitspreis von 27 kr. pr. Elle und Stück fortwährend liefern.

S. Hirsch & Comp., Wien, Mariahilferstraße No. 1. Ecke des Getreidemarktes. Das wir, sowohl hinsichtlich der beispiellosen Preiswürdigkeit und vorzüglichen Qualität unserer Waaren unbedingt Anherobendliches leisten, davon wird wohl schon Jedermann sich überzeugen haben, es wird aber stets unsere Aufgabe sein, auch fortan an unserm Geschäftsprinzipie gewissenhaft solide und zufriedenstellende Bedienung strenge festzuhalten.



# Seidenstoffe

## Modewaaren

gegründet  
1760.

### ZUM RÖMISCHEN KAISER

Wien, Selegasse.  
Muster werden franco versendet.

Durch  
comptante  
Einkäufe in den  
ersten Fabriken, der  
Verkauf zu sehr billigen  
Preisen.

### Licht schön

Neuere Petroleum-Zündkerzenlampen mit beschleunigtem Schmelzlicht-Sparkeimer (1 Flamme gibt 6 Kerzenlicht), unfehlbar die schönste Beleuchtung und dennoch 50 Prozent Ersparnis gegen jedes andere Brennmaterial. Um gar keine Konkurrenz zu scheuen, sind die Preise unerbötlich billig gestellt. Für beste Qualität wird garantiert.

- 1 Stück Rückenlampe complet sammt Glas und Docht fr. 45, 60.
- 1 Stück Rücken-, Wand- oder Hängelampe, complet fr. 85, fl. 1.20, 1.50.
- 1 Stück bühnliche Zimmerlampe, ganz complet fr. 1, 1.20, 1.50, 1.80.
- 1 Stück schöne Ausstrahlung, ganz complet fr. 2, 2.50, 3.
- 1 Stück Salenlampe, reich decorirt, superfein fr. 4, 5, 6, 8, 10.
- 1 Stück Stachel- oder Weitslampe mit Gläsern fr. 1, 1.50, 2.
- 1 Stück Wandlampe für Stallungen, Bergzimmer etc. fr. 90, fl. 1.20.
- 1 Stück Hängelampe für Stallungen, Bergzimmer etc. fr. 90, fl. 1.20, 2.
- 1 Stück Hängelampe für Stuben, Werkstätte, Geschäfte fr. 2, 2.50, 3.50.
- 1 Stück Petroleum-Hängelampe mit Glas, feine fr. 5, 8.

### Licht gut

Die Preise der Lampen verstehen sich complet sammt Docht und Glas. Die Preise der Lampen verstehen sich complet sammt Docht und Glas. Die Preise der Lampen verstehen sich complet sammt Docht und Glas.

- 1 Stück Speisezimmer-Hängelampe, feinste Sorte, France vergollet fr. 15, 20, 25.
- 1 Lampenschirm, klein fr. 5, fein fr. 10, feinsten fr. 15.
- 1 Lampenschirm, mittelgroß, mittelfein fr. 10, fein fr. 15, feinsten fr. 20.
- 1 Lampenschirm, große Sorte, mittelfein fr. 25, fein fr. 35, feinsten fr. 45.
- 1 Elle Lampenschirm fr. 4, 6, 8.
- 1 Stück Lampenschirm, Stahl fr. 25.
- 1 Stück Schirmhänger (schlägt vor dem Brennen) fr. 5.
- 1 Stück Schirmhänger (schlägt vor dem Schpringen der Gläser) fr. 10.
- 1 Stück mechanischer Cylinderpuffer, fr. 20.
- 1 Stück Lampen-Unterlage, schönste fr. 20, 30.
- 1 Stück Lampen-Kappe in schönsten Formen fr. 15, 25, 35.
- 1 Stück Tischglas für Hängelampen fr. 1.40, 1.80, 2.20.
- 1 Stück Tischglas fr. 4, 5, 6.
- 1 Stück Tischglas fr. 20, 25, 30.
- 1 Stück Tischglas für 1 Hand Petroleum fr. 30, für 2 Hände fr. 50.

### Licht billig

Reisenden, Decoumen oder Saboteuren und überhaupt allen Jenen, die dem Regen ausgesetzt sind, ist der englische Regenschirm, aus einem neuverfertigten, unzerstörlichen, wasserdichten Stoff besonders zu empfehlen. Diese Mäntel überstreifen an Eleganz und Dauerhaftigkeit alle anderen bisher erzeugten. Zu bemerken ist, daß diese ganz ohne Naht sind, daher nie einer Reparatur unterliegen und sind diese bereit gemacht, daß man dieselben auch bei schönem Wetter auf der zweiten Seite als eleganten Ueberzieher benutzen kann.

- 1 Stück kostet in gewöhnlicher Größe, 42 Zoll Länge, 10 fl., jeder weiteren 2 Zoll kosten 1 fl. mehr.
- Karpen kosten das Stück 1 fl.

### Regenmäntel.

Reisenden, Decoumen oder Saboteuren und überhaupt allen Jenen, die dem Regen ausgesetzt sind, ist der englische Regenschirm, aus einem neuverfertigten, unzerstörlichen, wasserdichten Stoff besonders zu empfehlen. Diese Mäntel überstreifen an Eleganz und Dauerhaftigkeit alle anderen bisher erzeugten. Zu bemerken ist, daß diese ganz ohne Naht sind, daher nie einer Reparatur unterliegen und sind diese bereit gemacht, daß man dieselben auch bei schönem Wetter auf der zweiten Seite als eleganten Ueberzieher benutzen kann.

- 1 Stück kostet in gewöhnlicher Größe, 42 Zoll Länge, 10 fl., jeder weiteren 2 Zoll kosten 1 fl. mehr.
- Karpen kosten das Stück 1 fl.

Haupt-Depot  
der Fabrik  
**COVIN & SOHN**  
in Manchester.

## Schutz vor Kälte ist und bleibt gute Winterkleidung.

### Winter-Waaren

aus reiner Schafwolle, welche bekanntlich den Körper vor jeder schädlichen Witterung schützt, und daher zur Erhaltung der Gesundheit in der rauhen Herbst- und Winterzeit unbedingt notwendig sind.

- Handschuhe** aus dem besten englischen Schafwoll-Burkinstoff
  - 1 Paar für Herren fr. 50, 70, 90.
  - 1 " " gefüttert, fr. 70, 90, fl. 1.20.
  - 1 " " doppelt, feine tantour, fr. 1, 1.20, 1.40.
  - 1 " " Damen fr. 40, 60, 80.
  - 1 " " fein gefüttert fr. 60, 80, fl. 1.
  - 1 " " doppelt, feine tantour fr. 80, fl. 1.20.
  - 1 " " Kinder je nach Größe fr. 30, 40, 50.
  - 1 " " gefüttert fr. 60, 80, 70.
- Baschliks aus bestem Tuch gearbeitet.**
  - 1 Stück, klein mit Schürzen fr. 1, 1.50, 1.80.
  - 1 " " klein mit Seide gefüttert fr. 2, 2.50, 3.
  - 1 " " für Kinder fr. 90, fl. 1.20, 1.50.
- Damen- und Kinder-Muff.**
  - 1 Stück für Damen, elegant fr. 1.80, 2, 2.50.
  - 1 Gasse Garnitur, Muff und Gürtel fr. 3.50, 4.50, 6.
  - 1 Stück für Mädchen fr. 1.50, 2.
- Ganz neu für diese Saison. Damen- und Mädchenhüften in den Farben weiss, violett, roth, blau.** Diese sind aus rein Berliner Wolle mit schönsten eingewebten Dessins.
  - 1 Stück für Damen fr. 1.20, 1.80, 2.20, 2.80.
  - 1 " " größte Sorte, Umbängend, fr. 3.50, 4, 4.50, 5.
  - 1 " " für Mädchen fr. 60, 80, 90, fl. 1.20.
- Euzenie-Hauben** aus feinsten Berliner Wolle, mit Seide gefüttert und reich mit Maschen gepunzt.
  - 1 Stück fr. 4.50, mit Valseit fr. 5.50.
- Specialität für Herren!** Ein sehr schönes Verres-Gemisch aus bestem Schafwollstoff mit feinem gepunzt Brust sammt Krage und Kermelstück, so daß man es über jedem Hemd tragen kann, ziert und wärmt.
  - 1 Stück 60 fr.
- Jagd-Strümpfe, hohe Sorte.**
  - 1 Paar, große Sorte, beste Qualität, fr. 1.30.
  - 1 " " größte und beste, fr. 1.60, 1.90, 2.30.
- Gamaschen, feinste Qualität.**
  - 1 Paar, hohe Sorte für Damen, fr. 1.20, 1.50, 1.80.
  - 1 " " für Kinder, fr. 60, 70, 80, 90.
- Pelerinen-Damen-Kragen.** hoch elegant, für Wälle und Besuche zum Entrée.
  - 1 Stück fr. 2.50, 3.50, 4.50, 5.
- Kinderkleidchen aus Schafwollstoff.**
  - 1 Stück fr. 60 bis 80.
  - 1 " " mit Kermel, eleg. Ausstattung, fr. 1.20, 1.50, 1.90.
- Schuhsohlen** als Einlage für jede Beschuhung, erhält den Fuß trocken und warm, daher der Gesundheit besonders zuträglich.
  - 1 Paar für Damen und Kinder fr. 25.
  - 1 " " Herren fr. 30.
- Neuestes zur Winterfaison! Nur 5 Gulden** kostet ein complet englischer Gesundheitsanzug. Derselbe ist aus amerikanischer Natur-Kapp-Wolle gewebt und ist hinsichtlich seiner Weichheit, welche die Eigenschaft hat, den Körper schnell zu erwärmen und ihn in fortwährender leichter Transpiration zu erhalten. Dieser Anzug ist hiedurch ein Schutzmittel gegen Erkältung, sowie auch gegen andere Krankheiten. Ein solcher Anzug für Herren oder Damen besteht aus: 1 Hemd, 1 Beinkleid, 2 Paar Socken oder Strümpfe, 1 Paar Pulswärmer, 1 Paar Schuheinlagen.

Vorstehend assortierte Waaren sind einzig und allein in solcher Qualität zu haben im  
**Bazar Friedmann, Wien, 26 Praterstrasse 26.**

En gros-Käufer erhalten Rabatt.

**En detail.**

**MORIZ SPIED,**  
WIEN, Praterstrasse 15.  
Billigste Quelle  
aller Resonanzgitarren von den einfachsten bis zur elegantesten.

**En gros.**

En gros-Käufern, Schuhmachern ausserdem Rabatt.  
**Erstes Wiener Depot**

**Herren-Schleifen:**  
Silber-Schleife fr. 1.20 bis 2.00  
Gold-Schleife fr. 2.00 bis 3.00  
Eis-Schleife fr. 0.50 bis 1.00  
Kupfer-Schleife fr. 0.30 bis 0.50  
Leder-Schleife fr. 0.20 bis 0.30  
Stoff-Schleife fr. 0.10 bis 0.20

**Damen-Schleifen:**  
Silber-Schleife fr. 1.00 bis 1.50  
Gold-Schleife fr. 1.50 bis 2.50  
Eis-Schleife fr. 0.40 bis 0.80  
Kupfer-Schleife fr. 0.25 bis 0.50  
Leder-Schleife fr. 0.15 bis 0.25  
Stoff-Schleife fr. 0.05 bis 0.15

**Herren-Schleifen:**  
Silber-Schleife fr. 1.20 bis 2.00  
Gold-Schleife fr. 2.00 bis 3.00  
Eis-Schleife fr. 0.50 bis 1.00  
Kupfer-Schleife fr. 0.30 bis 0.50  
Leder-Schleife fr. 0.20 bis 0.30  
Stoff-Schleife fr. 0.10 bis 0.20

**Damen-Schleifen:**  
Silber-Schleife fr. 1.00 bis 1.50  
Gold-Schleife fr. 1.50 bis 2.50  
Eis-Schleife fr. 0.40 bis 0.80  
Kupfer-Schleife fr. 0.25 bis 0.50  
Leder-Schleife fr. 0.15 bis 0.25  
Stoff-Schleife fr. 0.05 bis 0.15

**Herren-Schleifen:**  
Silber-Schleife fr. 1.20 bis 2.00  
Gold-Schleife fr. 2.00 bis 3.00  
Eis-Schleife fr. 0.50 bis 1.00  
Kupfer-Schleife fr. 0.30 bis 0.50  
Leder-Schleife fr. 0.20 bis 0.30  
Stoff-Schleife fr. 0.10 bis 0.20

**Damen-Schleifen:**  
Silber-Schleife fr. 1.00 bis 1.50  
Gold-Schleife fr. 1.50 bis 2.50  
Eis-Schleife fr. 0.40 bis 0.80  
Kupfer-Schleife fr. 0.25 bis 0.50  
Leder-Schleife fr. 0.15 bis 0.25  
Stoff-Schleife fr. 0.05 bis 0.15

## Alleinige Niederlage für Oesterreich neuester Erfindungen.

**Warnung.**

Die durch mich in Handel gebrachte **Wassa-Vompadour**, welche in Folge der Vertheilung in alle gemeine Anerkennung gefunden hat, wird seit einiger Zeit von mehreren fälschlichen Nachahmern in die Hände der Käufer gebracht, es diene daher dem P. T. Publikum zur Nachricht, daß die allein echte Original-Geheiß-Wassa nur in der gefertigten Niederlage echt zu haben ist. Diese Wassa dient zur Heilung aller Krankheiten aller Geschlechts-Ausflüsse, Venen-Entzündungen, Sommerprossen, Fieberfäden, überaus zur Convalescenz, Verschönerung und Verjüngung des Teints. 1 Tiegel fr. 1.50.

**Alles ist möglich!** Wer möchte es früher gekannt haben, daß man auch eine Erfindung machen wird, das Auge zu schonen beim Einsehen des Feuers in die Wälder; durch ein einfaches, feines Instrument ist es gelungen, ein solches Instrument in der Dämmerung in die dunkle Wälder, ohne Anstrengung einzusehen zu können, so kostet dieses Instrument in der gefertigten Niederlage 25 fr. kleine Sorte 4 fr.

**Brillantine-Valvee**, ein neues zehnjähriges, chemisch zusammengesetztes metallisches Pulver, welches vollkommen den ihm ertheilten Namen rechtfertigt. Ein Gegenstand aus einem oder mehreren Metallen, welcher schmutzig, verbleicht und unansehnlich wird, hat, wenn er mit diesem Pulver überstrichen zu werden und er erhält ein brillantes Aussehen. Dieses Pulver wuschelt und polirt den Gegenstand mit einer überaus feinen Schmelze, 1 Schachtel sammt Anweisung 25 fr.

**Voltaire Komposition.** Ein unerschöpfbares Hausmittel, wodurch jeder Mann mit größter Leichtigkeit ohne alle Mühe die veralteten u. blühenden Formen der Weiblichkeit re. schmelzen können. Ein Flacon mit Anweisung, genügt für eine ganze Wöbel-Garnitur, Preis 60 fr.

**Silber-Vogel**, ein ausgezeichnetes Mittel, um alle blind gewordenen Metallgegenstände blank und neu zu machen. Unentbehrlich für Gold- und Silberarbeiter. 1 Stück 5 fr.

**Das Verfüßungspulver** leistet sehr häufig ausgezeichnete Dienste, dieses verfährt dazwischen jedes Metall in einigen Minuten und ist für feineplattirte Gegenstände, welche die Farbe geändert haben, besonders zu empfehlen. Gegenstände aus Kalzium können in Silber verwandelt werden. 1 Paket 25 fr.

**Ein Regulator aller Uhren** für Jedermann bequams mit Compaß zu managen, dieser gewiß sichere Uhr alle mechanische Uhren richten kann. 1 Stück fr. 25 fr.

**Amerikanischer patentirter Sicherheits-Schloß**, ausgezeichneter Construction, wider gegen jeden Einbruch. 1 Stück kleine Sorte 30, 40, 50 fr.; 1 Stück große Sorte 70, 90 fr. bis 1 fl. 1 Stück große mit 2 Schlüssel 1 fl. 1 Stück für Metallkasten 25, 40 bis 50 fr.

**Ausgezeichnete Lack-Glaswische**, mit Kautschuk vermischt, um das Leder haltbar zu machen. 1 Schachtel (1 Pfund) 30 fr.

**Die Hübe vor Nase zu schlingen** ist Jedermann zu empfehlen, da es der Gesundheit zuträglich ist. Bei Anwendung der Wäse zu erhalten und sicheres oder graues Haar dunkel zu färben, ist **Nusöl**; ihn selbst bei schönem Wetter auch so daß nach dem längsten Gebrauch der Wäse keine Feuchtigkeits P. T. Publikum anzugeben, daß ich ein feines, höchstes in der Wäse im Lager von unzerstörlichem, feinstem, fr. 10.50, jede weiteren 2 Zoll fr. 1 Flacon 60 fr.

**Da benannte Artikel** auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten Niederlage allein selbe echt zu haben sind.

**Preisblätter** über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben. Zugleich mache ich die hochgelehrten Provinzialbehörden auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam, es ist das einzige Geschäft dieser Art, in dem sowohl der Feinste als auch der größte Auftrag in jede Branche einschlagend, schnell und billig befolgt wird. Es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen.

**Das erste österr.-ungar. Commissions-Haus**  
**BAZAR FRIEDMANN in Wien, Praterstrasse Nro. 26.**

Großes Lager von neuen und überaus feinen Seidenstoffen, edlen Stern- und Kordonsstoffen und allen Stoffen in reichlicher Auswahl.

**Pulver.**  
Angeordnetes Pulver, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Salz.**  
Ein solches Salz, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Öl.**  
Ein solches Öl, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Wasser.**  
Ein solches Wasser, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Seife.**  
Ein solches Seife, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Wäsche.**  
Ein solches Wäsche, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Handschuhe.**  
Ein solches Handschuhe, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Baschliks.**  
Ein solches Baschliks, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Damen- und Kinder-Muff.**  
Ein solches Damen- und Kinder-Muff, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Ganz neu für diese Saison.**  
Ein solches Ganz neu für diese Saison, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Euzenie-Hauben.**  
Ein solches Euzenie-Hauben, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Specialität für Herren!**  
Ein solches Specialität für Herren!, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Jagd-Strümpfe.**  
Ein solches Jagd-Strümpfe, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Gamaschen.**  
Ein solches Gamaschen, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Pelerinen-Damen-Kragen.**  
Ein solches Pelerinen-Damen-Kragen, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Kinderkleidchen.**  
Ein solches Kinderkleidchen, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Schuhsohlen.**  
Ein solches Schuhsohlen, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

**Neuestes zur Winterfaison!**  
Ein solches Neuestes zur Winterfaison!, welches die Haut reinigt und alle Unreinigkeiten entfernt, das Gesicht erfrischt und die Haut weich macht. Preis 10 fr.

!! Ganz neu für Oesterreich !!

# Export-Haus des Novitäten-Bazar's

## M. MÜLLER,

Wien, Stadt, Babenbergerstrasse Nr. 1.

In die Provinz  
nach gegen  
Nachnahme  
oder  
Voransendung  
des Betrages.

Briefliche Aufträge  
werden  
gleich nach Erhalt  
pünktlich und solid  
ausgeführt.

Indem dieses Export-Haus nur die neuesten Erfindungen und Erzeugnisse der Industrie den Kauflustigen offerirt, so ist es in Jedermanns Interesse, seinen Weihnachts-Bedarf bei obiger Firma zu decken, deren Solidität bei der Wiener Weltausstellung mit Verdienst ausgezeichnet wurde und allbekannt ist, denn auch ein billiges Geschenk, sei es für Kinder oder Erwachsene, gewinnt durch Neuheit viel mehr Reiz, als allbekannte abgetroffene Gegenstände.

### Christbaum-Aufputz.

Weihnachten ist da!  
fl. 1.20 6 Stück farbige Glas-Kampfen laut Muster, welche an den Christbäumen angehängt werden. Diese Kampfen sind zur Beleuchtung und zur Färbung der Christbäume; im Innern der Kampfen befindet sich ein ewiges Licht, welches nur angezündet wird und immerwährend fortbrennt.

Färbige Kugeln zum Anhängen an Christbäume. 12 Stück 20 kr.

10 kr. zwölf Kerzenhalter, die am Christbaume angehängt werden.

fl. 1 12 Stück diverse Gegenstände für Kinder zum Anhängen und Verzieren der Christbäume.

fl. 1 ein ganzer Garten mit vielen Glasfrüchten, an den Christbaum zu hängen.

Transparente Früchte aller Art zur Verzierung und zum Anhängen an Christbäume à 10 kr., 12 Stück fl. 1.

Der fliegende Schmetterling mit Brillanten, lausfein, transparent, wird am Christbaum angehängt und fliegt dann von selbst herum. 1 Stück 10 kr. und 20 kr.

fl. 20 kr. 6 Stück Brillant-Rosetten und Blumen, die am Christbaum angehängt werden und gleich als Kerzenhalter dienen. — Sehr effectvoll.

60 fr. 6 Stück transparente Gold- und Silber-Wäse zum Aufhängen.

fl. 1 ein Stück Mod-Cigars, eine lebende Fontaine, die immerwährend ihren räumlichen Quell entquellen lässt, etwas ganz Neues. Die Anwendung des Mod-Cigars geschieht, indem man am besten eine Glas-Oliva entzündet, die Schranke aufdreht, wo sich jedwede Springbrunnen durch einen feinen Druck in Bewegung setzt.

Gefahrlose Salon- u. Zimmer-Feuerwerke, auch Luft- und Wasser-Feuerwerke à Stück 2, 4, 5, 10, 15, 20 fr. Sonnen, laut Muster, 20 fr. Bengalische Flammen 5, 10 fr. Raketen 2, 4, 10 fr. Fall-Schirme 20 fr. Feueräder 20, 30 fr. Schmetterlinge und fliegende 15, 30 fr. Bomben 10, 20 fr. Krösche 10, 20, 30 fr. 12 leuchtende Sterne, die in der Luft die Farbe wechseln und minutenlang den Schauspiel beleuchten 30 fr. Einzeln gerichtete Cartons mit 20, 30, 40 Stück und auch mehr leuchtenden Feuerwerken fl. 1.50, 2, 3, 4 bis fl. 5.

Weihnachts-Männer laut Zeichnung, à 40, 60, 80 kr., fl. 1, größere fl. 1.40, 2, 3. Schachtel-Spiele für Knaben und Mädchen: Soldaten, Mädel, Geschirre, Jagden und verschiedenes Anderes à 10, 15, 20, 30, 40, 60, 80 kr., fl. 1; ganz feine, große Schachteln fl. 2, 2.50, fl. 3. Eisenbahnen, selbstlaufende, à fl. 2.50, 5.

Bausteine, glatte und bewalte à 25, 45, 65, 85 kr., fl. 1, feinere fl. 1.50, 2.50; um eine ganze Stadt sammt Gebäuden und Theater zu bauen, fl. 5.

fl. 2.60, 3.50, 4.60, 5.80

Pariser Pendulus mit einem Glasgug. Nur durch einen Maschinen-Apport ist es möglich, diese Uhren (für deren richtigen Gang 2 Jahre garantirt wird), die überall fl. 10—20 kosten, so billig abzulassen. — Wenn Aufträge auf diese Uhren nicht bei Zeiten eintreffen, so können Effecturen nicht mehr ausgeführt werden.

Hier verzeichnet Artikel können Direct oder brieflich, gegen Nachnahme oder Voransendung des Betrages von aller Orten bestellt werden und wird für solide Effecturung garantirt. Nichtconvenirendes wird zurückgenommen und bereitwilligst ausgetauscht.

Complete Preisverzeichnisse gratis.

Briefliche Aufträge sind zu richten: An die Export-Abtheilung M. MÜLLER, Wien, Stadt, Babenbergerstrasse Nr. 1.

Complete Preisverzeichnisse gratis.

fl. 1.20 6 Stück farbige Glas-Kampfen laut Muster, welche an den Christbäumen angehängt werden. Diese Kampfen sind zur Beleuchtung und zur Färbung der Christbäume; im Innern der Kampfen befindet sich ein ewiges Licht, welches nur angezündet wird und immerwährend fortbrennt.

Färbige Kugeln zum Anhängen an Christbäume. 12 Stück 20 kr.

10 kr. zwölf Kerzenhalter, die am Christbaume angehängt werden.

fl. 1 12 Stück diverse Gegenstände für Kinder zum Anhängen und Verzieren der Christbäume.

fl. 1 ein ganzer Garten mit vielen Glasfrüchten, an den Christbaum zu hängen.

Transparente Früchte aller Art zur Verzierung und zum Anhängen an Christbäume à 10 kr., 12 Stück fl. 1.

Der fliegende Schmetterling mit Brillanten, lausfein, transparent, wird am Christbaum angehängt und fliegt dann von selbst herum. 1 Stück 10 kr. und 20 kr.

fl. 20 kr. 6 Stück Brillant-Rosetten und Blumen, die am Christbaum angehängt werden und gleich als Kerzenhalter dienen. — Sehr effectvoll.

60 fr. 6 Stück transparente Gold- und Silber-Wäse zum Aufhängen.

fl. 1 ein Stück Mod-Cigars, eine lebende Fontaine, die immerwährend ihren räumlichen Quell entquellen lässt, etwas ganz Neues. Die Anwendung des Mod-Cigars geschieht, indem man am besten eine Glas-Oliva entzündet, die Schranke aufdreht, wo sich jedwede Springbrunnen durch einen feinen Druck in Bewegung setzt.

Gefahrlose Salon- u. Zimmer-Feuerwerke, auch Luft- und Wasser-Feuerwerke à Stück 2, 4, 5, 10, 15, 20 fr. Sonnen, laut Muster, 20 fr. Bengalische Flammen 5, 10 fr. Raketen 2, 4, 10 fr. Fall-Schirme 20 fr. Feueräder 20, 30 fr. Schmetterlinge und fliegende 15, 30 fr. Bomben 10, 20 fr. Krösche 10, 20, 30 fr. 12 leuchtende Sterne, die in der Luft die Farbe wechseln und minutenlang den Schauspiel beleuchten 30 fr. Einzeln gerichtete Cartons mit 20, 30, 40 Stück und auch mehr leuchtenden Feuerwerken fl. 1.50, 2, 3, 4 bis fl. 5.

Weihnachts-Männer laut Zeichnung, à 40, 60, 80 kr., fl. 1, größere fl. 1.40, 2, 3. Schachtel-Spiele für Knaben und Mädchen: Soldaten, Mädel, Geschirre, Jagden und verschiedenes Anderes à 10, 15, 20, 30, 40, 60, 80 kr., fl. 1; ganz feine, große Schachteln fl. 2, 2.50, fl. 3. Eisenbahnen, selbstlaufende, à fl. 2.50, 5.

Bausteine, glatte und bewalte à 25, 45, 65, 85 kr., fl. 1, feinere fl. 1.50, 2.50; um eine ganze Stadt sammt Gebäuden und Theater zu bauen, fl. 5.

fl. 2.60, 3.50, 4.60, 5.80

Pariser Pendulus mit einem Glasgug. Nur durch einen Maschinen-Apport ist es möglich, diese Uhren (für deren richtigen Gang 2 Jahre garantirt wird), die überall fl. 10—20 kosten, so billig abzulassen. — Wenn Aufträge auf diese Uhren nicht bei Zeiten eintreffen, so können Effecturen nicht mehr ausgeführt werden.

Hier verzeichnet Artikel können Direct oder brieflich, gegen Nachnahme oder Voransendung des Betrages von aller Orten bestellt werden und wird für solide Effecturung garantirt. Nichtconvenirendes wird zurückgenommen und bereitwilligst ausgetauscht.

Complete Preisverzeichnisse gratis.

Briefliche Aufträge sind zu richten: An die Export-Abtheilung M. MÜLLER, Wien, Stadt, Babenbergerstrasse Nr. 1.

Complete Preisverzeichnisse gratis.

fl. 1.20 6 Stück farbige Glas-Kampfen laut Muster, welche an den Christbäumen angehängt werden. Diese Kampfen sind zur Beleuchtung und zur Färbung der Christbäume; im Innern der Kampfen befindet sich ein ewiges Licht, welches nur angezündet wird und immerwährend fortbrennt.

Färbige Kugeln zum Anhängen an Christbäume. 12 Stück 20 kr.

10 kr. zwölf Kerzenhalter, die am Christbaume angehängt werden.

fl. 1 12 Stück diverse Gegenstände für Kinder zum Anhängen und Verzieren der Christbäume.

fl. 1 ein ganzer Garten mit vielen Glasfrüchten, an den Christbaum zu hängen.

Transparente Früchte aller Art zur Verzierung und zum Anhängen an Christbäume à 10 kr., 12 Stück fl. 1.

Der fliegende Schmetterling mit Brillanten, lausfein, transparent, wird am Christbaum angehängt und fliegt dann von selbst herum. 1 Stück 10 kr. und 20 kr.

fl. 20 kr. 6 Stück Brillant-Rosetten und Blumen, die am Christbaum angehängt werden und gleich als Kerzenhalter dienen. — Sehr effectvoll.

60 fr. 6 Stück transparente Gold- und Silber-Wäse zum Aufhängen.

fl. 1 ein Stück Mod-Cigars, eine lebende Fontaine, die immerwährend ihren räumlichen Quell entquellen lässt, etwas ganz Neues. Die Anwendung des Mod-Cigars geschieht, indem man am besten eine Glas-Oliva entzündet, die Schranke aufdreht, wo sich jedwede Springbrunnen durch einen feinen Druck in Bewegung setzt.

Gefahrlose Salon- u. Zimmer-Feuerwerke, auch Luft- und Wasser-Feuerwerke à Stück 2, 4, 5, 10, 15, 20 fr. Sonnen, laut Muster, 20 fr. Bengalische Flammen 5, 10 fr. Raketen 2, 4, 10 fr. Fall-Schirme 20 fr. Feueräder 20, 30 fr. Schmetterlinge und fliegende 15, 30 fr. Bomben 10, 20 fr. Krösche 10, 20, 30 fr. 12 leuchtende Sterne, die in der Luft die Farbe wechseln und minutenlang den Schauspiel beleuchten 30 fr. Einzeln gerichtete Cartons mit 20, 30, 40 Stück und auch mehr leuchtenden Feuerwerken fl. 1.50, 2, 3, 4 bis fl. 5.

Weihnachts-Männer laut Zeichnung, à 40, 60, 80 kr., fl. 1, größere fl. 1.40, 2, 3. Schachtel-Spiele für Knaben und Mädchen: Soldaten, Mädel, Geschirre, Jagden und verschiedenes Anderes à 10, 15, 20, 30, 40, 60, 80 kr., fl. 1; ganz feine, große Schachteln fl. 2, 2.50, fl. 3. Eisenbahnen, selbstlaufende, à fl. 2.50, 5.

Bausteine, glatte und bewalte à 25, 45, 65, 85 kr., fl. 1, feinere fl. 1.50, 2.50; um eine ganze Stadt sammt Gebäuden und Theater zu bauen, fl. 5.

fl. 2.60, 3.50, 4.60, 5.80

Pariser Pendulus mit einem Glasgug. Nur durch einen Maschinen-Apport ist es möglich, diese Uhren (für deren richtigen Gang 2 Jahre garantirt wird), die überall fl. 10—20 kosten, so billig abzulassen. — Wenn Aufträge auf diese Uhren nicht bei Zeiten eintreffen, so können Effecturen nicht mehr ausgeführt werden.

Hier verzeichnet Artikel können Direct oder brieflich, gegen Nachnahme oder Voransendung des Betrages von aller Orten bestellt werden und wird für solide Effecturung garantirt. Nichtconvenirendes wird zurückgenommen und bereitwilligst ausgetauscht.

Complete Preisverzeichnisse gratis.

Briefliche Aufträge sind zu richten: An die Export-Abtheilung M. MÜLLER, Wien, Stadt, Babenbergerstrasse Nr. 1.

Complete Preisverzeichnisse gratis.

### Zauber-Fächer.

Diese Zauber-Fächer sind ein elegantes Geschenk für Damen und dienen im Theater oder bei Promenaden im Nocturnal als ein wohlarrangirtes, natürliches Blumen-Bouquet. — 1 Stück sammt elegantem Carton fl. 1, 1.50, 2, 3.

Der größte Spass ist gewiss der Zuz-Müller. Der Zuz-Müller ist ein Gesäß, welches auf einen Tisch gestellt, von Jedermann in die Hand genommen und zum Munde geführt wird. — Was weiter geschieht zeigt die Figur hier u. wer einmal aufgegeben ist, läßt wieder hundert Andere aufpassen. Der Zuz-Müller kostet 50 kr.

Für 80 kr. Teufel-Erscheinung mit feurigen Hörnern.

Für 25 kr. die indische Trommel, womit durch einfaches Drehen ganze Bienen ausgeführt werden können. Dazu passend: die Schmetterling-Trompete; — größer 15, 20 kr.

Für 10 kr. ein bewegliches Wollschaf mit Stimme, auf Nähern; größer, feiner, ganz massiv, mit Naturfell, mäckernd 75 kr., fl. 1.50, fl. 2, 2.50.

Thiere mit langhaarigem, geruchlosem, präparirtem Naturfell, prachtvoll angefertigt, auf Patent-Rollen, nach jeder Richtung laufend, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 7.50. Die letzten Sorten in Naturgröße.

Für 30 kr. ein beweglicher Esel von Steinmasse, mit Tuschlauf besetzt, auf Nähern fahrend; viel größer 40 kr., 75 kr.

Für fl. 1.50 eine laufende Schreipuppe in feiner Ausführung, in Carton verpackt.

50 kr. die lebenden Nattern in der Westentasche. Man kann sich damit den größten Spass machen, indem sie sich selbst bewegen und aufsteigen.

20 kr. ein Zauber-Photograph sammt Anweisung.

Service aus Porcellan. Kaffee-, Thee- oder Speise-Service für 6 Personen fl. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50.

Blendlaternen mit einer Vierscheibe weiter Beleuchtung fl. 1, 1.50, 2. Diebslaternen fl. 1.20, 1.50, 2.

Sonnenstrahl in der Westentasche, leuchtet 2 Stunden weit, ist eine Miniatur-Laterne, die man in der Westentasche tragen kann, von ausgezeichneter Construction, ganz neu für Oesterreich, 1 Stück 5 kr.

10 fr. ein Uhrträger aus Venezianer Bronze.

15 fr. ein Salon-Beuchter aus demselben Metall.

20 fr. eine Schürze echte Corallen, sehr lang.

Die neuesten Damen-Näh-Necessaires mit completer Einrichtung, für Näh- und Häkelarbeiten 50 kr., 80 kr., fl. 1.50 bis fl. 2.

Pariser Zauber-Flöten, auf welchen man Musikstücke ohne Mithilfe eines Lehrers einstudiren kann, so daß man in acht Tagen ein perfecter Flötenbläser ist; fl. 1.50, 2 bis fl. 3.

Der mechanische Lufttänzer ist der neueste Ueberrasschungseffect für Groß und Klein. Durch den mechanischen Apparat, welchen jedes Kind in Bewegung setzen kann, führt der Lufttänzer die überaus herrlichen Tänze, Sprünge und Evolutionen aus und ist das Interessanteste, was je gegeben wurde. Preis fl. 1.

Für 40 kr. das künstliche Bierdeckel-Zusammenstell-Problem für ganze Gesellschaften. Noch complicirter fl. 1.

Für fl. 1 Fröbel's Parquettspiel, mit vierundzwanzig Vorlagen.

Für 20 kr. der Dudelsack, bekanntes liebliches Instrument, früher 1 fl., jetzt nur 20 kr. Derselbe kleiner, einfacher 5 und 10 kr.

Für 20 kr. Die Zauberflöte.

Der größte Spass ist gewiss der Zuz-Müller. Der Zuz-Müller ist ein Gesäß, welches auf einen Tisch gestellt, von Jedermann in die Hand genommen und zum Munde geführt wird. — Was weiter geschieht zeigt die Figur hier u. wer einmal aufgegeben ist, läßt wieder hundert Andere aufpassen. Der Zuz-Müller kostet 50 kr.

Für 80 kr. Teufel-Erscheinung mit feurigen Hörnern.

Für 25 kr. die indische Trommel, womit durch einfaches Drehen ganze Bienen ausgeführt werden können. Dazu passend: die Schmetterling-Trompete; — größer 15, 20 kr.

Für 10 kr. ein bewegliches Wollschaf mit Stimme, auf Nähern; größer, feiner, ganz massiv, mit Naturfell, mäckernd 75 kr., fl. 1.50, fl. 2, 2.50.

Thiere mit langhaarigem, geruchlosem, präparirtem Naturfell, prachtvoll angefertigt, auf Patent-Rollen, nach jeder Richtung laufend, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 7.50. Die letzten Sorten in Naturgröße.

Für 30 kr. ein beweglicher Esel von Steinmasse, mit Tuschlauf besetzt, auf Nähern fahrend; viel größer 40 kr., 75 kr.

Für fl. 1.50 eine laufende Schreipuppe in feiner Ausführung, in Carton verpackt.

50 kr. die lebenden Nattern in der Westentasche. Man kann sich damit den größten Spass machen, indem sie sich selbst bewegen und aufsteigen.

20 kr. ein Zauber-Photograph sammt Anweisung.

Service aus Porcellan. Kaffee-, Thee- oder Speise-Service für 6 Personen fl. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50.

Blendlaternen mit einer Vierscheibe weiter Beleuchtung fl. 1, 1.50, 2. Diebslaternen fl. 1.20, 1.50, 2.

Sonnenstrahl in der Westentasche, leuchtet 2 Stunden weit, ist eine Miniatur-Laterne, die man in der Westentasche tragen kann, von ausgezeichneter Construction, ganz neu für Oesterreich, 1 Stück 5 kr.

10 fr. ein Uhrträger aus Venezianer Bronze.

15 fr. ein Salon-Beuchter aus demselben Metall.

20 fr. eine Schürze echte Corallen, sehr lang.

Die neuesten Damen-Näh-Necessaires mit completer Einrichtung, für Näh- und Häkelarbeiten 50 kr., 80 kr., fl. 1.50 bis fl. 2.

Pariser Zauber-Flöten, auf welchen man Musikstücke ohne Mithilfe eines Lehrers einstudiren kann, so daß man in acht Tagen ein perfecter Flötenbläser ist; fl. 1.50, 2 bis fl. 3.

Der mechanische Lufttänzer ist der neueste Ueberrasschungseffect für Groß und Klein. Durch den mechanischen Apparat, welchen jedes Kind in Bewegung setzen kann, führt der Lufttänzer die überaus herrlichen Tänze, Sprünge und Evolutionen aus und ist das Interessanteste, was je gegeben wurde. Preis fl. 1.

Für 40 kr. das künstliche Bierdeckel-Zusammenstell-Problem für ganze Gesellschaften. Noch complicirter fl. 1.

Für fl. 1 Fröbel's Parquettspiel, mit vierundzwanzig Vorlagen.

Für fl. 10 eine selbstfahrende Locomotive mit Doppel-Cylinder, durch Spiritus beizbar, sammt Utenzien.

Die Pharaoschlangen, ganz beweglich, 20, 30, 40 fr.

70 kr. 100 feine französische Briefpapiere sammt Cover.

fl. 2 Pariser Montmartre-Arbeiter-Uhren sammt Kette, genau und richtig gehend und zwei Jahre Garantie.

fl. 1 der neue Krysallpalast als Photographie-Album und Briefschreiber.

Perpetuum-Schlangen, sehen wie natürlich aus und bewegen sich wie natürliche Schlangen, wenn man sie an dem Ende berührt. Selbe machen viel Spaß und kosten nur 40 kr. fl. 1, 1.50 mit Feder.

30 kr. der Teufel in Follie, springt im Zimmer herum und macht ein Höllen Spectakel, sehr amüsant.

20 kr. ein Stück große farbige Kugel zum Anhängen.

45 kr. eine Pariser Taschenuhr mit Spielwerk, sammt Kette und Uhrschlüssel fl. 1, fl. 1.40 fein.

40 kr. der Chinesische Thurm, ganz was Neues.

10 kr. die kleinen Schreibflöte, die sich gegenseitig ansprechen.

30, 40, 50 Stück diverse assortirte Kinder-Spielzeuge, passend für jedes Alter, fl. 2, 3, 4; feinere Stücke fl. 6, 8, 10.

Mikroskope und Meilengucker, welche für die erwachsene Schuljugend, 50 kr., 80 kr., 1 fl. 20 kr., 2 fl., 3 fl., bis 10 fl. Die neuesten achromatischen Mikroskope, wo Alles mit dem feinsten Auge unsichtbar sichtbar wird, und zwar derart, daß man sogar die Thierchen im Wasser sehen kann. Fernrohere mit einer Meile Fernsicht, so daß man genau eine Meile weit sehen kann, 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 fl.; mit zwei Meilen Fernsicht 3, 4 bis 5 fl.; bis fünf Meilen Fernsicht 8, 10 bis 15 fl. Ferngläser, zugleich Zuzelle, d. b. gleichzeitig Fernglas und Fernrohr, 1 Stück 2 fl. 50 kr., 3 fl. 50 kr., bis 10 fl. Ferngläser 50 kr., 80 kr., 1 fl. 10 kr.

Für fl. 1.50, fl. 2 bis fl. 3 die neuesten Pariser Blumenab-Taschen, ganz aus Seide, mit Spitzen verziert, das Neueste, was hier in Oesterreich gegeben wurde.

Der Teufel ist da, heraus muss der Teufel. Dieses in Frankreich so allgemein beliebte Spiel für Groß und Klein erheitert eine Gesellschaft, die aus 200 Personen besteht. Dieser „Der Teufel ist da“ ist eine Karte, in der die darin untergezeichneten mechanischen Apparate Jedermann in's größte Erstaunen setzen, so daß man eine und dieselbe Production zehnmal verändern kann und keiner an dem richtigen Mechanismus zweifeln wird. Diese mechanischen Instrumente sollen in keinem Haushalte, keinem Club, Verein, Schule, Gast- und Kaffeehaus fehlen, da ein einzelner Mensch hundert in Erstaunen setzen kann. Der Preis eines solchen Apparates ist nur 6 fl. 30 kr. sammt aller genauesten Anweisung.

50, 80, 90 kr., fl. 1.50, 2, 2.50 die beliebtesten Kubus-Compositions-Spiele, womit 6 schöne Bilder leicht complet zusammengestellt werden können, passend für 4- bis 6-jährige Kinder. Dieselben mit englischen Chromo-Farbendruckbildern, hochfein, fl. 2.50, fl. 3, 4.50.

Wackel-Figuren, in der komischen Darstellung, per Stück 20, 40, 60 kr.

Automaten, interessante Darstellung derselben, fl. 1.80 mit Anweisung.

Riesen-Figuren, Erager-Stücke, in der prächtigsten Ausführung fl. 5 per Stück.

Garantirt für echte Meerschamwaare. Passende Geschenke für Herren. Cigarren-Spitzen in 100 Formen, à 40, 60, 80 kr. und fl. 1, in Leder-Gehäusen fl. 1.80, 2.40, 2.50 bis fl. 8. Pfeifen à fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3. Penkniff-Spitzen à fl. 2, 2.50, 3, 4 und fl. 5. Cuias mit mehreren Spitzen, dritter Form, à fl. 3, 4, 5, 6 und fl. 8.

Amerikanische Billards für Kinder und Erwachsene. Es sind dies die unterhaltendsten Spiele, an welchen von 2 bis 10 Personen theilnehmen können. 1 Stück fl. 2.50, 5 und fl. 10. — Die Preise verstehen sich sammt Queenen und Bällen.

Einbruchssichere und feuerfeste Handkassen. Diese auf eine besonders sinnreiche Art angefertigten Handkassen können von einer zweiten Person nicht geöffnet werden und sind so beschaffen, daß sie die darin angelegten Effecten nicht verbrennen können. 1 Stück fl. 3 bis fl. 5.

Neueste Dampfmaschinen. Zur augenblicklichen Verthigung (mittels Dampf) für immer von Wanzen, Flöhen, Käulen, Ratten, Mäusen, Maulwürfen u. s. w. 1 Stück sammt Injections-Linientur fl. 2.

Für nur fl. 3 mit beizbare, gefahrlose Cylindere-Dampfmaschinen-Regulatoren, neu verbessert, zum Studium der Dampfkraft — in allen Schulen eingeführt. — Der niedrige Preis ist nur durch Massenablaß möglich.

Für fl. 7.50 Cylindere-Dampfmaschinen, durch Spiritus beizbar, mit großem Schwungrad, Dampfventil, Dampfheißer, Regulator sammt Utenzien.

Complete Buchdruckereien per Stück fl. 1, fl. 4, 5. — Ganz große mit Kilographen per Stück fl. 15.

Für 10 kr. der bewegliche Fortequin.

Neueste Dampfmaschinen. Zur augenblicklichen Verthigung (mittels Dampf) für immer von Wanzen, Flöhen, Käulen, Ratten, Mäusen, Maulwürfen u. s. w. 1 Stück sammt Injections-Linientur fl. 2.

Für nur fl. 3 mit beizbare, gefahrlose Cylindere-Dampfmaschinen-Regulatoren, neu verbessert, zum Studium der Dampfkraft — in allen Schulen eingeführt. — Der niedrige Preis ist nur durch Massenablaß möglich.

Für fl. 7.50 Cylindere-Dampfmaschinen, durch Spiritus beizbar, mit großem Schwungrad, Dampfventil, Dampfheißer, Regulator sammt Utenzien.

Complete Buchdruckereien per Stück fl. 1, fl. 4, 5. — Ganz große mit Kilographen per Stück fl. 15.

Für 10 kr. der bewegliche Fortequin.

Neueste Dampfmaschinen. Zur augenblicklichen Verthigung (mittels Dampf) für immer von Wanzen, Flöhen, Käulen, Ratten, Mäusen, Maulwürfen u. s. w. 1 Stück sammt Injections-Linientur fl. 2.

Für nur fl. 3 mit beizbare, gefahrlose Cylindere-Dampfmaschinen-Regulatoren, neu verbessert, zum Studium der Dampfkraft — in allen Schulen eingeführt. — Der niedrige Preis ist nur durch Massenablaß möglich.

Für fl. 7.50 Cylindere-Dampfmaschinen, durch Spiritus beizbar, mit großem Schwungrad, Dampfventil, Dampfheißer, Regulator sammt Utenzien.

Complete Buchdruckereien per Stück fl. 1, fl. 4, 5. — Ganz große mit Kilographen per Stück fl. 15.

Für 10 kr. der bewegliche Fortequin.

Neueste Dampfmaschinen. Zur augenblicklichen Verthigung (mittels Dampf) für immer von Wanzen, Flöhen, Käulen, Ratten, Mäusen, Maulwürfen u. s. w. 1 Stück sammt Injections-Linientur fl. 2.

Für nur fl. 3 mit beizbare, gefahrlose Cylindere-Dampfmaschinen-Regulatoren, neu verbessert, zum Studium der Dampfkraft — in allen Schulen eingeführt. — Der niedrige Preis ist nur durch Massenablaß möglich.

Für fl. 7.50 Cylindere-Dampfmaschinen, durch Spiritus beizbar, mit großem Schwungrad, Dampfventil, Dampfheißer, Regulator sammt Utenzien.

Complete Buchdruckereien per Stück fl. 1, fl. 4, 5. — Ganz große mit Kilographen per Stück fl. 15.

Für 10 kr. der bewegliche Fortequin.

Neueste Dampfmaschinen. Zur augenblicklichen Verthigung (mittels Dampf) für immer von Wanzen, Flöhen, Käulen, Ratten, Mäusen, Maulwürfen u. s. w. 1 Stück sammt Injections-Linientur fl. 2.

Für nur fl. 3 mit be